

Das mensuelle Magazin für Münster

Westfälische lesbische Nachrichten

parteilich * autonom * kostenlos

3. Jahrgang

Mai

Nr.3

In dieser Ausgabe
ganz aktuell :

Das Programm zur
Come - Out - Woche
17.-27. Mai '96

♀-Politisches

Vera Nölkes
Heimatroman
Folge 2

Leserinnenbriefe

Ätma-News



Grüße

Freiheit für
Véronique
Akobé

bundesweite Aktionstage 17.-27. Mai 1996

Lesben-Frühlings-Treffen
in München

8. Mai

Termine,
Termine,
Termine

Das lesbische Wetter: Es wird Zeit für den (Lesben)Frühling '96.

Come out-

Lesben kommen raus!

Bundesweit feiern wir diese Aktions-
tage vom 17.-27. Mai 1996.

Der Lesbenring e.V. hatte die Idee zu
diesem öffentlichkeitswirksamen, lau-
ten, bunten und vor allem lesbischen
Spektakel.

Ziel ist es, lesbisches Leben sichtbar
und vorstellbar zu machen und das
gemeinsam in vielen Städten der Bun-

desrepublik. In Münster haben sich in
den letzten Monaten einige Frauen-
Lesbengruppen ein vielseitiges Pro-

gramm überlegt. Wir wenden uns an
die Öffentlichkeit - gehen mit unserem
Leben auf die Straße - und bieten ein

reichhaltiges lesbisches Kulturpro-
gramm für alle interessierten Lesben
und anderen Frauen.

Lesben (i)eben überall und wollen
nicht mehr übersehen werden!!!
Lesbische Lebensweise muß endlich
als eine Alternative in Lebens-

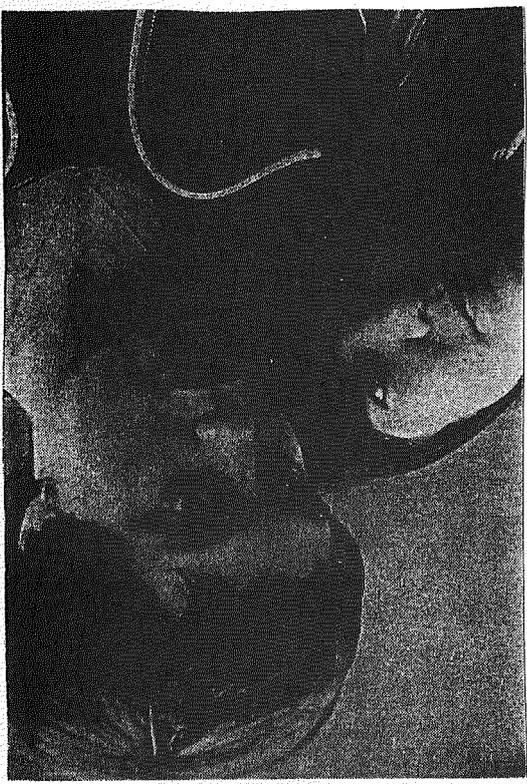
entwürfen von Frauen anerkannt wer-
den.
Deshalb kommt und schaut, lacht und
tanzt, lauscht und juchzt, staunt und
raunt - and live a proud lesbian life!

Alles Liebe und viel Spaß

wünschen die Veranstalterinnen!!!

Unser Dank gilt:

Lesbenarchivgruppe der Schwarzen Witwe,
Frauenbuchladen Chrysalis, Lesbenbereich des
KCM-Schwulen- und Lesbenzentrum, Lesben-
referat der Uni, Lesbenreferat der FH, Frauenbier-
café "Ladylike", Frauenradio "Donna Wetter",
Westfälische lesbische Nachrichten, Frauen-
Kabarett "Die Traumfrauen", den Münsterischen
Filmtheaterbetrieben und allen Unterstützerinnen.



Macht's wie Mausli, Frauen!

Kennen sie eine Lesbe? Haben sie im Schulunterricht je-
mals von Lesben gehört? Wie wär's mit einem Lesben-
denkmal auf der Grünflächenanlage des Luderikreises?
Haben sie sich schon mal getraut, ob ihre Tochter viel-
leicht lesbisch ist? Warum sollen Lesben eigentlich keine
Kinder adoptieren dürfen? Warum wird Lesben unterstellt,
dass sie erzieherische Funktionen nur unzureichend aus-
füllen können? Warum sind sie sich das letzte mal ver-
liebt? Lesbische Funktionen, gleiche Rechte
? Haben Sie schon mal über Ihre Heterose-
xualität getraut? Was macht ein Lesbenreferat? Ken-
nen sie eine Lesbe? Haben sie mit einem Lesbendenkmal
auf der Grünflächenanlage des Luderikreises? Haben sie
sich schon mal getraut, ob ihre Tochter vielleicht lesbisch
ist? Warum sollen Lesben eigentlich keine Kinder adoptie-
ren dürfen? Warum wird Lesben unterstellt, dass sie er-
zieherische Funktionen nur unzureichend ausfüllen kön-
nen? Wann haben sie sich das letzte mal verliebt? Lesbi-
sche Paare: gleiche Pflichten, gleiche Rechte? Haben
Sie sich schon mal Gedanken über Ihre Heterosexualität
gemacht? Was macht Ihnen an uns Angst? Kennen sie eine
Lesbe? Haben sie im Schulunterricht jemals von Lesben
gehört? Wie wär's mit einem Lesbendenkmal auf der
Grünflächenanlage des Luderikreises? Haben sie sich
schon mal getraut, ob ihre Tochter vielleicht lesbisch ist?
Warum sollen Lesben eigentlich keine Kinder adoptieren



Programmübersicht auf der Rückseite!

LESBENFRÜHLINGSTREFFEN

Zum diesjährigen LFT (Lesbenfrühlingstreffen) von Fr., 24., bis Mo., 27. Mai 1996 in München erwarten wir ca. 5.000 bis 6.000 Lesben aus ganz Deutschland und anderen Ländern.

22. LESBENFRÜHLINGSTREFFEN

LFT '96

Und sie bewegt sich doch!



MÜNCHEN 24.-27. MAI

!!! Über 130 Veranstaltungen !!!
zu folgenden Themenbereichen

Literatur, Sprache – Tanz, Musik –
Theater, Film – Recht, Arbeit und
Finanzen – Alter & Jugend – Spiel
& Spaß – Gesundheit, Körper und
Sucht – behinderte und anders-
fähige Lesben – Lesben & Kinder
– Coming Out, Beziehung und
Sexualität – Spiritualität, Esoterik

PROGRAMM

Vorträge, Referate,
Videos & Filme, Diskussionen,
Workshops und Podiumsdiskussion
zu: Lesben Geschichte,
Lesbenpolitik, Feminismus und
FrauenLesbenbewegung
zum diesjährigen Thema:

„Wollen wir uns die Zukunft der
Lesbenbewegung vorstellen,
dann müssen wir uns fragen:

- Wo sind unsere Ziele, wie wollen wir sie verwirklichen, was wollen wir dafür tun?
- Wollen wir voneinander wissen?
- Wenn wir das wollen, dann müssen wir uns überlegen, welche Schritte wir gehen, um uns zu begegnen und uns zu verbinden“.

INFOS ZUM LFT '96

Kurzablauf

Freitag, 24.5.
18.⁰⁰-24.⁰⁰ Uhr: Anreise
Vergabe der
Turnhallenschlafplätze
und Verkauf der
LFT-Eintrittskarten
im AFZ

Samstag, 25.5.:
10.⁰⁰-11.⁰⁰ Uhr: Eröffnungsplenum
in der LMU-Mensa
12.⁰⁰-18.⁰⁰ Uhr: Tagesprogramm
im AFZ und SHZ
ab 17.⁰⁰ Uhr: Verkaufsstände
in der LMU-Mensa
17.⁰⁰-20.⁰⁰ Uhr: Lesben-Kino im Rio
ab 20.⁰⁰ Uhr: Abendprogramm
in LMU-Mensa und
in der Reithalle

Sonntag, 26.5.:
09.⁰⁰-11.⁰⁰ Uhr: Tagesprogramm
im AFZ und SHZ
ab 11.⁰⁰ Uhr: Lesbendemo
(Treffpunkt Jakobsplatz)
13.⁰⁰ Uhr: Abschlußkundgebung
(Odeonsplatz)
14.⁰⁰-18.⁰⁰ Uhr: Tagesprogramm
im AFZ und SHZ
ab 17.⁰⁰ Uhr: Verkaufsstände
in der LMU-Mensa
17.⁰⁰-20.⁰⁰ Uhr: Lesben-Kino im Rio
ab 20.⁰⁰ Uhr: Abendprogramm
in der LMU-Mensa und
in der Reithalle

Montag, 27.5.:
11.⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr: Abschlußplenum
im AFZ

Veranstaltungsorte

LFT-Zentrum: AFZ,
Schlierseestraße 47,
München-Giesing
Anfahrt s. Umgebungsplan
auf Seite 4 !!!

Lust-Zentrum: SHZ,
Bayerstr. 77a, Rgb.
München-Zentrum

LMU-Mensa: Leopoldstraße 13a,
München-Schwabing

Reithalle: Heßstr. 132,
München-Schwabing

Rio-Kino: Rosenheimer Platz,
München-Haidhausen

Bitte nutzt das öffentliche Verkehrsnetz
(und unser preisgünstiges MVV-Ticket für
LFT-Besucherinnen), da das Parken in
München ungeheuer schwierig ist.

Eintrittspreise

Gesamtkarte: gültig von Sa. 25.5 bis
Montag, 27.5.1996
DM 80,- bis DM 100,-
(nach Selbsteinschätzung)

Tageskarte: Samstag oder Sonntag
(inkl. Abendprogramm)
DM 45,- bis DM 55,-
(nach Selbsteinschätzung)

Kinokarte: für „Lesbisches Kino“,
pro Double-Feature
DM 15,-

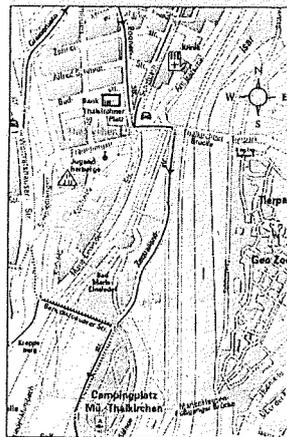
Abendkarte: pro Abendprogramm
(LMU-Mensa/Reithalle),
DM 20,- bis DM 30,-
(nach Selbsteinschätzung)

WICHTIG

Wir benötigen viele, viele Lesben für die unterschiedlichsten Helferinnendienste wie Schutz, Putz, Thekendienst, Kinderbetreuung, für die Betreuung behinderter Lesben u. s. w. Das LFT funktioniert nur mit Eurer Hilfe, und diese Arbeiten machen nicht nur Spaß, wir bezahlen sie auch: Ihr bekommt für eine 2-Std.-Helferinnen-Einheit DM 20,- in Form von Verzehrbons. Also, nach Eurer Ankunft nichts wie ran an den Helferinnenstisch, um Euch in die Listen einzutragen!!!

- ▼ Bitte bringt Euer eigenes Besteck und Geschirr mit.
- ▼ Hunde, Katzen und andere Haustiere dürfen leider nicht mitgebracht werden.
- ▼ Zur Benutzung des MVV (Münchner Verkehrsverbund = S- und U-Bahnen, Busse und Straßenbahnen) werden für die Dauer des LFT '96 vergünstigte 3-Tage-Tickets im LFT-Zentrum verkauft.
- ▼ Die Veranstaltungsräume sind rollgeräth. – Für DGS und LBG werden Gebärdendolmetscherinnen zur Verfügung gestellt. – Das LFT-Programm wird auch in Punkschrift (Braille) geschrieben. Zwei Exemplare zum Ausleihen gibt es am Infotisch im LFT-Zentrum. – Das LFT-Programm wird auch auf Casette gesprochen. – Es gibt berollbare Schlafplätze in der Turnhalle des LFT-Zentrums. – Für Rollstuhlfahrerinnen und gelbehinderte Lesben gibt es Klz-Parkplätze in der Tiefgarage des LFT-Zentrums.
- ▼ Für Mütter mit Kindern gibt es extra Schlafmöglichkeiten (Infos im AFZ bei der Schlafplatzvergabe). Betreuung und Aktivitäten für Kinder sind gewährleistet.

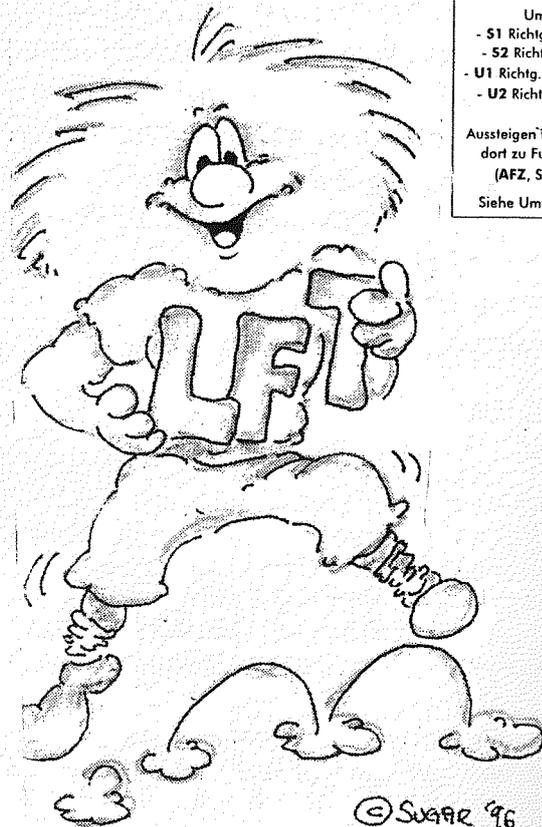
▼ Gruppen ab 20 Frauen können sich schon jetzt einen Platz auf dem Campingplatz München-Thalkirchen (Zentralländstr. 49, 81379 München – Anfahrt s. Plan unten und Seite 4!) reservieren unter der Tel.Nr.: 089 - 723 17 07, Fax 089 - 724 31 77



▼ Turnhallenschlafplätze werden nur gegen Ableistung einer 2-Stundeneinheit als HelferIn zur Verfügung gestellt. Für die geleistete Arbeit erhaltet Ihr neben dem Schlafplatz auch einen Verzehrbon im Wert von DM 10,-. Vergabe der Turnhallenschlafplätze ab Freitag, 24.5.'96, 18 Uhr im AFZ.

▼ Kontaktadresse:
LFT '96 c/o L. Mora,
Konradinstr. 11 / IV,
81543 München

Info-Telefon: 089 - 65 60 07.



© Suare '96

Mit dem Zug:
Ankunft am Münchner Hauptbhf.
Umsteigen in...
- S1 Richtig. Kreuzstraße oder
- S2 Richtig. Holzkirchen od.
- U1 Richtig. Innsbrucker Ring od.
- U2 Richtig. Neuperlach Süd.
Aussteigen in GIESING und von dort zu Fuß ins LFT-Zentrum (AFZ, Schlierseestr. 47).
Siehe Umgebungsplan links!

INFOS ZUM LFT '96



Petra Förster - "Dyke On Stage"
Was passiert, wenn eine leidenschaftliche Lesben-Krimi-Leserin im Dunkeln tappt, und sich letzteres als Darkroom herausstellt?

Frauenlesbentheater - Henne Hordstroem
...ist das zweite - in Eigenregie entwickelte - Theaterstück von Henne Hordstroem:

Rosemary Schonfeld
Soloprogramm der "Ova"-Sängerin mit feitzigen Gitarrenriffs und mitreißenden Trommelsounds.

LESBENLUST

Brust - Brüste - Büste
"Lesbenlust"-Veranstaltungen zum Thema "Proximate Sexuality", 25. und 26.5.'96

Die Katz hat 9 Leben
Gefühlvolle Lesung u.a. zu folgenden Themen: "Meine Freundin ist HIV-positiv", "ich bin gebührend und dennoch gelassen".

Abendprogramm

Madame Furiosa
...spielt klassisches mit schrägem Charme. Um ihrem Namen Ehre zu machen, rührt die Band auf lustige Altes und Neu-

Die lesbischen Hochstaplerinnen
Teilruidige Akrobatik leichtfertiges Jonglieren Absolut seriös

Schneeweibchen und Verde rot
wir Frauen singen und chmed v beug und tal in der nach von socho verzuber onja jede frau sie gluh in meiner hand im festal ich frauwahl wenn danne biene tanzel bim wisse chrebaum forwell my love



Wettere Abend-Darbietungen

Theatla: "Die Nebel von Ovolan"

Solo-Programm mit Songs aus ihrer ersten CD (Ploypack) Ophelia Kaa Melodiva Lesben-Chor Lesben-Dykes Moving Dykes Gebörtosen-Theater mit einer Liebesgeschichte zwischen einer Hörenden und einer Gehörlosen



Zone: New Seagull VCR
As a well-known performer in the San Diego Womens community since 1986, Zone has returned to a basic guitar/vocal arrangement while still expanding her song-writing talents both musically and lyrically.

Her music is lesbian identified and politically aware ranging from the silly, sardonic mock country song "She's a Woman in a Dress" to the poetic intimacy of "In Your Presence" and "Bed and Breakfast".

Die lesbischen Hochstaplerinnen

Teilruidige Akrobatik leichtfertiges Jonglieren Absolut seriös

Die lesbischen Hochstaplerinnen sind eine Gruppe von zehn Lesben, ihr Programm enthält Elemente aus Jonglage, Akrobatik und Theater.



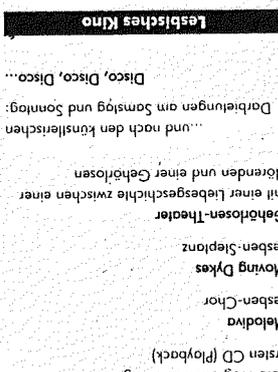
Schneeweibchen und Verde rot

wir Frauen singen und chmed v beug und tal in der nach von socho verzuber onja jede frau sie gluh in meiner hand im festal ich frauwahl wenn danne biene tanzel bim wisse chrebaum forwell my love

Wettere Abend-Darbietungen

Theatla: "Die Nebel von Ovolan"

Solo-Programm mit Songs aus ihrer ersten CD (Ploypack) Ophelia Kaa Melodiva Lesben-Chor Lesben-Dykes Moving Dykes Gebörtosen-Theater mit einer Liebesgeschichte zwischen einer Hörenden und einer Gehörlosen



Zone: New Seagull VCR
As a well-known performer in the San Diego Womens community since 1986, Zone has returned to a basic guitar/vocal arrangement while still expanding her song-writing talents both musically and lyrically.

Her music is lesbian identified and politically aware ranging from the silly, sardonic mock country song "She's a Woman in a Dress" to the poetic intimacy of "In Your Presence" and "Bed and Breakfast".

Für ein eheunabhängiges, eigenständiges Aufenthaltsrecht ausländischer EhepartnerInnen

Möglicherweise noch vor der Sommerpause wird der Bundestag die Änderung des §19 Ausländergesetz verabschieden.

Der derzeitige §19 legt fest, daß Menschen aus Nicht-EU-Staaten, die im Rahmen des Familiennachzugs oder zur Eheschließung mit einem/einer deutschen PartnerIn in die Bundesrepublik kommen, erst nach vier Jahren ehelicher Gemeinschaft ein eigenständiges Aufenthaltsrecht bekommen können, im Falle besonderer Härte nach drei Jahren. Von dieser Regelung sind insbesondere ausländische Frauen betroffen. Ihnen droht Ausweisung und Abschiebung, wenn sie sich vor Ablauf der ehelichen "Pflichtjahre" von ihrem Ehemann trennen, wenn sie in Folge von Mißhandlung vor ihm flüchten oder wenn sich der Ehepartner - aus welchen Gründen auch immer - von seiner Ehefrau trennt. Als Fall besonderer Härte, der die ehelichen "Pflichtjahre" herabsetzt, gilt jedoch nicht die Willkür oder Gewalttätigkeit des Ehepartner; besondere Härte ist nur dann gegeben, wenn eine Rückkehr in das Herkunftsland mit "erheblichen Nachteilen" verbunden ist. In Folge fehlender Verwaltungsvorschriften liegt die Entscheidung darüber, was als "Fall besonderer Härte" definiert wird, in der Willkür der Ausländerbehörden.

Der §19 ist seit seinem Inkrafttreten sehr umstritten. Für die Betroffenen hat er fatale Konsequenzen:

- ausländische EhepartnerInnen mit eheabhängigem Aufenthaltsrecht sind in den ersten vier Jahren ihrer Ehe vollständig vom "good will" des /der Partnerin abhängig. Ein solches Verhältnis lädt zur Machtausübung geradezu ein.
- ausländische Frauen müssen in gewalttätigen Beziehungen ausharren, da eine Trennung vom Ehemann oder Flucht ins Frauenhaus eine Ausweisung in ihr Herkunftsland nach sich ziehen kann. Eine Rückkehr bedeutet für die Frauen oft den völligen sozialen Abstieg bis hin zur gesellschaftlichen Ausgrenzung, da sie als geschiedene Frauen auch von ihren Familien häufig nicht mehr aufgenommen werden. Dies wird in der derzeitigen Rechtsprechung und Ausweisungspraxis jedoch nicht unbedingt als "Fall besonderer Härte" anerkannt.
- Deutsche Männer nutzen diesen Paragraphen, um sich über Heiratsvermittler eine "Ehefrau auf Probe" kommen zu lassen. Nach erfolgter ökonomischer wie sexueller Ausbeutung könnten diese Frauen innerhalb der ersten vier Jahre dann "ganz legal" wieder zurück geschickt werden. Frauenorganisationen und Beratungsstellen haben immer wieder auf diese unerträgliche Situation vor allem für ausländische Frauen hingewiesen. Von der CDU/CSU/FDP-Koalition wird jedoch keine grundlegende Gesetzesände-

rung angestrebt. Sie planen nur die zusätzliche Einführung einer "außergewöhnlichen Härtefallregelung", nach der ein eigenständiges Aufenthaltsrecht nach einem Jahr ehelicher Lebensgemeinschaft erteilt werden kann. Ansonsten bleibt alles beim Alten. Auch die SPD will eine Frist beibehalten: Ein eigenständiges Aufenthaltsrecht soll nach zwei Jahren ehelicher Lebensgemeinschaft möglich sein, in Härtefällen soll auf eine Fristsetzung verzichtet werden. Was als "besonderer" bzw "außergewöhnlicher Härtefall" gilt, bleibt unklar.

Hauptargument aller GegnerInnen eines eigenständigen Aufenthaltsrechts mit dem Tag der Eheschließung ist die Behauptung, eine Abschaffung jeglicher Frist würde sogenannten "Scheinehen" aus rein aufenthaltsrechtlichen Erwägungen Vorschub leisten.

Unsere Argumentationen:

- gerade die bestehende Regelung einer vierjährigen Eheabhängigkeit führt zu Mißbrauch; der sich immer mehr ausweitende Heiratshandel zweigt dies überdeutlich.
- Die Koppelung des Aufenthaltsrechts an das Führen einer ehelichen Lebensgemeinschaft führt zu einer unerträglichen Schnüffel- und Denunzierungspraxis. Ausländerbehörden, aber auch Nachbarn oder ArbeitskollegInnen können sich mit der Behauptung "Scheinehe" jederzeit in die Ausgestaltung der ehelichen Beziehungen einmischen - mit existenziellen Folgen für das Paar.
- Zweifellos gibt es Eheschließungen aus ausschließlich aufenthaltsrechtlichen Erwägungen, sie sind Folge einer immer restriktiver werdenden Ausländer - und Asylgesetzgebung. Es ist jedoch unerträglich, wenn mit dem pauschalen Vorwurf "Scheinehe" nicht nur eine ganze Gruppe diskriminiert und kriminalisiert wird (etwa jede zehnte Ehe ist binational) , sondern Abhängigkeitsverhältnisse etabliert werden, die wieder und vor allem zu Lasten von Frauen gehen. Eine demokratische Gesellschaft muß hier Nutzen und Schaden gesetzlicher Einschränkungen sorgfältig abwägen.
- Auch das eigenständige Aufenthaltsrecht bedeutet noch lange keine Aufenthaltsgarantie; denn für MigrantInnen gelten Sondergesetze, die zu weiteren Diskriminierungen führen. Sozialhilfebezug über längere Zeit können bei Obdachlosigkeit oder Straffälligkeit zur Ausweisung führen. Folgen einer fehlenden Einwanderungspolitik dürfen nicht zu lasten ausländischer EhepartnerInnen gehen. Durch den Paragraph 19 werden Rechtsgüter wie die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, das Recht auf körperliche Unversehrtheit und die Gleichheit vor dem Gesetz (Grundgesetzartikel 1-3) geopfert.

Die UnterzeichnerInnen fordern deshalb die Abgeordneten des deutschen Bundestages auf, die geplante Änderung des §19 Ausländergesetz abzulehnen und stattdessen für ein eheunabhängiges, eigenständiges Aufenthaltsrecht ausländischer EhepartnerInnen zu votieren.

Name/Organisation	Anschrift	Unterschrift

bitte zurücksenden an:

fagid: Frauenarbeitsgemeinschaft interkultureller Dialog c/o Jo Brömmel, Brock 45, 48346 Ostbevern, Fax 02532/ 1491

nur einen einzigen Fall nachweisen können, in dem eine Frau offiziell vermerkt als Lesbe inhaftiert wurde. Lesben blieben so gesehen unsichtbar. Daraus abzuleiten, daß ihre Situation deshalb besser als die der schwulen Männer und anderen Verfolgten des NS-Regimes war, ist kurzsichtig und faktisch falsch. Natürlich war das Leben auch der lesbischen Frauen sowohl im NS-Staat im allgemeinen wie in den Lagern im besonderen genauso bedroht wie das aller anderen Opfer. Im Fall der lesbischen Frauen fehlen allerdings die amtlichen Dokumente, die ihr Leiden als *Lesben* sozusagen offiziell beglaubigt belegen. Das erschwert heute nachdrücklich die Forschungen in diesem Bereich. Außerdem trägt es mit dazu bei, daß die Wahrnehmung der lesbischen Opfer der NS-Diktatur in der Öffentlichkeit auch 51 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus nach wie vor zu wünschen übrig läßt - gar nicht zu reden von einer adäquaten Entschädigung der die Lager überlebenden Lesben. Sie hat es nie gegeben.

Die lesbische Sexualität kommt seit 1794 bzw. 1851 im Strafgesetz der deutschen Länder, dem Deutschen Reich von 1871, der Weimarer Republik, dem nationalsozialistischen Dritten Reich und der Bundesrepublik Deutschland nicht vor. Erst mit der Streichung des §175 StGB am 10. März 1994 und der Neuformulierung der „Jugendschutzbestimmungen“ im § 182 StGB wird die lesbische Sexualität „gleichberechtigt“. Mißverstehen Sie mich nicht: Ich will damit nicht die fehlende Kriminalisierung der lesbischen Sexualität bedauern. Keineswegs! Diese historische Tatsache reflektiert nur anschaulich die gesellschaftliche Wahrnehmung lesbischer Sexualität und Identität: Es ist dies die Geschichte einer weitgehenden Nicht-Wahrnehmung. Für die nationalsozialistische

Ära hat das Rita Polm in ihrem Redebeitrag letztes Jahr ausführlich dargestellt. Doch übt sich hier die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland in historischer Kontinuität. Auch heute noch haben lesbische Frauen mit dem Nicht-Wahrnehmen-Wollen ihrer Umgebung zu kämpfen. Ignoranz gegenüber ihrer sexuellen Identität ist *eine* Form der nach wie vor alltäglichen Diskriminierung, der sich Lesben auch heute noch auch in diesem Staat ausgesetzt sehen.

Wie schwer sich die Menschen in unserem Land mit der geschichtlichen Auf- und Verarbeitung der nationalsozialistischen Herrschaft tun, wird deutlich, wenn man die Diskussionen beobachtet, die beispielsweise im Zusammenhang mit der Errichtung von Denkmälern geführt werden, die der Opfer der NS-Gewalt gewidmet sein sollen. Dabei geht es nicht nur um die Konfrontation der „Schlußstrich“-Vertreter und der Mahner, die gegen das kollektive Verdrängen und Vergessen die Kraft des Sich-Erinnerns, des Sich-Erinnern-Müssens nicht zuletzt im Angesicht von Denkmälern setzen wollen. Auch die Angehörigen der einzelnen Opfer-Gruppen untereinander versuchen nicht selten den Grad und die Schwere ihrer Verfolgung gegeneinander abzumessen und zu bewerten. Viele jüdische NS-Opfer (und ihre Nachkommen) wehren sich vor dem Hintergrund des Ausmaßes ihres Leidens gegen ein umfassendes, allgemeines Mahnmal der Erinnerung. Das werde ihrer Meinung nach der Besonderheit ihrer Verfolgung und der Vernichtung ihres Volkes nicht gerecht. Die Kommunisten gehören für viele von uns sowieso in die „Schmuddelecke“ der Geschichte. Die Zeugen Jehovas, wie immer man auch zu ihrer Gedanken- und ihrer Glaubenswelt stehen mag, werden ebenfalls mit Vergessen belegt -

so auch die Sinti und Roma. Und in Berlin gibt es eine 'Initiative Schwulen Denkmal', die zwar anerkennt, daß „auch Lesben von der Zerschlagung ihrer Infrastruktur durch den Nationalsozialismus betroffen (waren) und [...] eingeschüchtert (lebten). Ihre Lebensbeeinträchtigung und Unterdrückung war indes in Ausmaß und Intensität so deutlich anders, daß eine simple Gleichsetzung der schwulen und lesbischen Opfer verfehlt wäre“. Sie plädiert deshalb vorrangig für ein Schwulen-Denkmal. Ein Lesben-Denkmal könne es daneben -natürlich- auch geben.

Richtig ist sicher, daß die bislang übliche Formel des Gedenkens (wo es überhaupt stattfindet) an die „homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus“ zu undifferenziert ist, weil sie die lesbischen Frauen nur „mitdenkt“ ohne sie explizit zu benennen, was die historische Ignoranz nur fort-schreibt. Auch bestreite ich nicht, daß die Shoa in ihrem

deutschen Perfektionismus der Vernichtungsmaschinerie alles vorher Dagewesene in grausamer und zutiefst beschämender Weise übertrifft. Trotzdem sollte man meines Erachtens die Notwendigkeit des Nicht-Vergessens und Sich-Erinnerns nicht zu sehr ausdifferenzieren. Natürlich gibt es Unterschiede in der Verfolgung; das Gemeinsame ist aber auch die Verfolgung und Ausgrenzung, oft die Vernichtung.

Die Ermordeten sollen nicht noch um das einzige betrogen werden, was unsere Ohnmacht ihnen schenken kann, das Gedächtnis“, schrieb Theodor W. Adorno. Deshalb stehen wir hier heute und deshalb werden wir auch in Zukunft immer wieder hier stehen. Und damit uns daneben nicht nur die Ohnmacht bleibt, dafür arbeitet der Runde Tisch ebenso wie die vielen Initiativen und Gruppen der lesbisch-schwulen Emanzipationsarbeit.



Schwulen- und Lesbenzentrum e.V.

**L
E
S
B
E
N im
KCM**

Bürozeiten
 Dienstags von 10 - 12 Uhr
 Donnerstags von 17 - 19 Uhr ☎ 66 56 86

Lesbentelefon - Infos und Beratung
 Donnerstags von 20 - 22 Uhr ☎ 19 44 6

Lesbenforum
 - für jede interessierte Lesbe, ob Mitfrau oder nicht
 jeden ersten, dritten Dienstag im Monat ab 20 Uhr

Filmabend
 jeden vierten Dienstag im Monat

Kneipe
 jeden Dienstag

KCM - Am Hawerkamp 31, 48 155 Münster

Gallup Umfrage

(fdp) In Westeuropa und Nordamerika werden "Männer höher eingeschätzt als Frauen". "Deutschland liegt weit Island mit 76% (!) der Befragten an der Spitze". Dies ergab eine vom US-Meinungsforschungsinstitut Gallup durchgeführte Erhebung, die in New York veröffentlicht und von der Deutschen Presse-Agentur auswertet wurde. In China und Anmeldung unter der Telefonnummer 519066 gleich begünstigt". In dem dpa-Bericht heißt es wortlich: "Die Mütter soll sich um die Familie kümmern, und der Vater soll das Geld verdienen" - diese traditionelle Rollenverteilung wird in den meisten Ländern von ungefährt einem Drittel der Bevölkerung befürwortet. Ungarn liegt mit 66% an der Spitze der KSG (Sprachkurs/Studienkolleg) gibt es jetzt ein gemeinsames ESG/KSG-Beratungsangebot für ausländische Studierende in den Beratungsangeboten für zusätzlich zu den bestehenden Rollenverteilung wird in den meisten Ländern von ungefährt einem Drittel der Bevölkerung befürwortet. Ungarn liegt mit 66% an der Spitze der KSG (Sprachkurs/Studienkolleg) gibt es jetzt ein gemeinsames ESG/KSG-Beratungsangebot für ausländische Frauen. Kontakt: Barbara Issels, Frauenstr. 3-7, Tel.: 41300

Bogenschießen für Frauen

Eine Einführung ins Bogenschießen bietet der Frauen-sportverein (FSV) von Freitag, den 14. bis Sonntag, den 16. Juni an. Bogenschießen ist nicht nur sportliches Können. Der Ursprung des Bogenschießens liegt in geistigen Übungen und sein Ziel besteht in einem geistigen Treffen. So wird neben der eigenen Kraft und der klaren Ausrichtung auf ein Ziel die Konzentrationfähigkeit geschult. Information und Anmeldung unter der Telefonnummer 519066 montags von 10.30-12.30 Uhr donnerstags von 16-18 Uhr.

Beratung für ausländische Studentinnen

Zusätzlich zu den bestehenden Beratungsangeboten für ausländische Studierende in der KSG (Sprachkurs/Studienkolleg) gibt es jetzt ein gemeinsames ESG/KSG-Beratungsangebot für ausländische Frauen. Kontakt: Barbara Issels, Frauenstr. 3-7, Tel.: 41300

Frauen und Medien

Inzwischen ist es schon Tradition: Das Taschenbuch der Frauenpresse erscheint zum fünften Mal. Das Interesse an einem Kompendium zum Thema "Frauen und Medien" ist weiterhin ungetroffen. Der Umfang der neuen Ausgabe ist um ein Drittel gewachsen. Vor allem das Verzeichnis von Verlagen, Adressen und Telefonnummern rund um das Thema "Frauen und Medien". Das Taschenbuch ist direkt zu beziehen beim:

Verlag Rommerskirchen Rolandsdorf, 53424 Remagen-Rolandseck
Telefon 02228/931-0, Telefax 02228/931-149

Aral Taschenbuch der Frauenpresse 1996/97

Hrsg. in Kooperation mit der Aral AG
424 Seiten, DM 19,80, ISBN 3-926943-46-7

Das weibliche Warten

(sb) Auch wenn wir Lesben heute ja auch so potent und sexessens sind, unter drei Organismen eine gelungene Semacht nicht abschließen und nach vier Tagen ohne Berührung der erogenen Zonen Mangelerscheinungen kriegen (glauben wir jedenfalls den Wilden Frauen, die Lilo-Wander so einladt) - so steht diesem intensiven und glücklichenmachenden Stadium etwas im Wege: das weibliche Warten

Welche von uns hat nicht nach ihrem Coming Out gesagt: Hallo, hier bin ich, welche starke Frau nimmt mich und entführt mich in die geheimnisvolle Welt des Lesbensex? - hat gewartet und gewartet - und die starke Frau hat nicht auftauchen wollen, die Traumprinzessin, die uns tief in die Augen blickt, die Hand drückt und sagt: Vertrau mir, alles wird gut

So standen wir da und haben gewartet, genau wie wir es gelernt haben, gewartet, daß von irgendwoher eine Frau einen ersten Schritt tut, haben darüber an uns, der Liebe (der lesbischen) und den Frauen gezweifelt und waren vielleicht des öfteren versucht, doch wieder einen Mann zu nehmen (zu folgen?), der vielleicht alles andere als ein Traumprinz und auch gar nicht unser Typ war, aber immerhin diesen verflixten ersten Schritt gemacht hat. Und danach haben wir vielleicht 'Schelise' gesagt, weil das doch gerade das war, was wir nicht gewollt hatten und wofür wir uns die Mühe des Coming Out auch hätten sparen können.

Und alles das nur, weil alle eifrig am Warten waren, ungläubliche Zeichen gesendet haben, die vielleicht sogar angekommen sind, aber nicht beantwortet wurden, weil sich keine getraut hat

Und deswegen hier noch einmal für alle Lady Clitorissas *erstes Gesetz der Bewegung: in neun von zehn Situationen mußt Du den ersten Schritt tun.* Sonst passiert nämlich gar nichts und das ist doch verdammt zu schade.

Und ist nicht auch genau dies das absolut wahnsinnig Tolle, daß wir zumbezogen können auf Teufeln kommen raus? Stell dir vor, die Aufmerksamkeit, die Du einer Angebeteten schenkst, tut ihr gut, genau danach hat sie sich vielleicht (genau wie Du) seit Wochen gesehnt wie ein trauriges Blümchen nach Wasser. Und Du hast es in der Hand.

(weiche dazu mehr lesen will: Celeste West, Lesbenknigge)



© Sögar, '96

Leserinnenbrief

Leider haben wir diesen Leserinnenbrief für die letzte WLN übersehen. Trotzdem aktuell und vielen Dank:

zum Layout:

Eine 4-spaltige Seite finde ich immer sehr mühsam zu lesen, 2 Spalten auf einer DIN A4 Seite sind in meinen Augen sehr viel lesefreundlicher. Und bitte nehmt nicht so eine furchtbare Schrift, wie z.B. beim Novemba-Intro oder bei manchen Gedichten. In dieser Beziehung war bei den letzten beiden WLN's allerdings schon ein großer Fortschritt zu verzeichnen! Eine nicht allzu chaotische und unterschiedliche Schrift finde ich viel wichtiger als eine einheitliche Aufteilung der Seite, wobei ich absolut nichts dagegen hätte, wenn das ganze Heft 2spaltig (oder meinetwegen auch 3spaltig) aufgeteilt wäre.

Zum Inhalt:

Immer noch trauere ich dem lesbischen Liedgut hinterher, einer meiner Lieblingsrubriken (bei „Jägers Abendlied“ fehlte der Text!). Die Szenevorsätze für 96 in der letzten WLN haben mir gefallen, ich fand sie witzig und treffend, aber weshalb macht auch ihr bei diesem unseligen Trend mit, vom „sich outen“ zu schreiben, wenn ein Coming Out gemeint ist? Die Mixtour-Seite war insgesamt (bis auf die Schrift von den Szenevorsätzen) gelungen.

Den Artikel über die Hausdurchsuchungen fand ich sehr gut - solche aktuell-politischen Texte würde ich gerne mehr in der WLN lesen. Nur 2 Sätze waren mir nicht recht verständlich: 1. „Es wäre gut, wenn auch die WLN eine Stellungnahme dazu abgäbe“. Heißt das, dieser Artikel stammt nicht von euch (wäre ganz gut, wenn das irgendwo ersichtlich wäre, um die Verwirrung zu verringern), und die Autorin forderte euch auf, (wo??) eine Stellungnahme abzugeben? Ist die Stellungnahme in den beiden Spalten daneben zu finden oder habt ihr (aus welchen Gründen?) auf eine Stellungnahme verzichtet? 2. „Bei weiteren Fragen, bitte an Rita selbst wenden“ Weiß jede WLN-Leserin in Münster, welche Rita gemeint ist, und wie sie sich an sie wenden kann? Oder kann der Kontakt über euch laufen? (Dann wäre es gut, darauf hinzuweisen).

Zahlen sind Geschmackssache, habt ihr ja selbst auch festgestellt, ich konnte nix mit dem Versuch anfangen, den Focus zu übertreffen.

Vera Naumanns Text fand ich ziemlich wirr, für ihre heutzutage sehr im Trend liegenden Thesen (Die bösen p.c.-Lesben sind lustfeindlich und spalterisch) pickt sie sich recht beliebige Beispiele heraus, rätselhaft bleibt auch in ihrem Artikel, woher diese p.c.-Lesben (wer auch immer das sein mag) bloß diese ungeheuerliche Macht nehmen, die ihnen u.a. von Vera zugesprochen wird. Was für eine Handhabe haben diese Lesben (wer verleih ihnen eigentlich das p.c.-Prädikat?) denn, um Zensur auszuüben? Hat irgendeine eine Idee, wie ich Claudia Gehrke an ihren Veröffentlichungen hindern könnte? Oder fällt es schon unter Zensur, Pornographie und Gewalt als solche zu benennen, wenn eine sie als solche empfindet, und sie zu kritisieren? Keine Kritik = Keine Diskussion = keine Zensur? Die Freiheit, die Vera meint, meine ich allerdings auch, und ihre Fotos waren ganz entzückend, zumindest für eine, die ihr persönlich zugetan ist, und ihre verschiedenen Facetten zu schätzen weiß, weil sie sie (ein bisschen) besser kennt.

Apropos pc: Was haltet ihr von meiner (noch nicht empirisch überprüften) These, daß die PC-Kenntnisse von Lesben (gemeint sind Fertigkeiten im Umgang mit Personal Computern) in umgekehrt proportionalem Verhältnis zu ihrem Ruf der politischen Korrektheit (p.c.-Leumund) stehen? Wäre doch mal ein Thema für eine Diplomarbeit!

Auf die taz-Zitate kann ich im Moment verzichten, aber vielleicht bin ich in ein paar Monaten dankbar dafür - ich hab nämlich gerade mein Abo gekündigt, weil der Sexismus in diesem Blatt für mich in den letzten Wochen nicht mehr zu ertragen war.

Insgesamt wünsche ich mir für die WLN mehr unterschiedliche Artikel, die sich auch mit anderen Themen als Sex, Sex, Sex beschäftigen, z.B. politischere Texte, oder theoretischere Texte, und das heißt mehr Lesben, die bereit sind, wenigstens ein ganz kleines bißchen was für den Erhalt dieses einmaligen Lokalblattes zu tun. Einen Artikel über eine Veranstaltung, auf der ihr wart, zu schreiben, macht z.B. nicht sehr viel Arbeit, und für die, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, ist es hochinteressant. Oder eine Rezension über das letzte Lesbenbuch, das ihr gelesen habt. Oder über eine überregionale Lesbenzeitschrift (nein, nicht LesPress, die wurde schon in der Januar-WLN rezensiert. Die, die ich gerade im SINN habe, fängt mit IHR an und kommt aus einer Stadt im Ruhrgebiet, in deren Straßen sich der graue Schneematsch türmt). Manche schreiben ja auch im Laufe ihres Studiums irgendwelche lesbenrelevante Arbeiten, die gekürzt und in die WLN gehören.

Außerdem könnten mich auch mal ein paar Frauen grüßen.

Ich grüße euch auch, alle die netten, schönen, sangesfreudigen, klugen, aktiven, starken, begehrenswerten Münsteraner Lesben! Und ganz besonders die aus der Wilhelmstraße! Und ganz ganz besonders Sigrun und Bianca! Und ganz besonders besonders die Marlies (nicht aus der Wilhelmstraße) mit der goldenen Kehle und den kreativen Händen, die so schöne Doppeläxte kneten und sprühen!

Euer aller, aber vor allem meine,

Verena M.S. Nölke

...und weil's so schön war,
kommt hier gleich der zweite

Leserinnen- brief

zu: nur fünfmal im Monat?:

Oh, Ihr hochpotenten Frauen, ich gratuliere! Mehr als fünfmal im Monat - sind das 'Jeden zweiten Abend kurz vor dem Einschlafen - Ding-ger', die Ihr Euch besorgt wie früher die Geschichte vom Sandmann?

Ich weiß noch nicht, ob ich Euch beneiden soll oder nicht, weil Suchtverhalten ja grundsätzlich schädlich ist wegen der Abhängigkeit und so. Aber vielleicht ist es ja nicht so schlimm wie beim Zigarettenrauchen. Das würde mich jedenfalls interessieren. Wenn eine der Häufigmasturbierenden dazu mal was schreiben könnte. Rein interessehalber, versteht Ihr...

Ich selbst schaffe es nicht so oft, woran das liegt, vermag ich allerdings nicht zu sagen. Vielleicht habe ich die falsche Einschlaflektüre oder ... keine Ahnung. Eine Umfrage zum Thema würde ich begrüßen.

Mit lesbischen Grüßen,
Eure Tusnelda





Suche

Suche Westerngitare für nicht mehr als 50,- DM. Am Liebsten geschenkt. Biete dafür zusätzlich einen Mini-Piccolo. Bianca

Suche unauffindbares Buch: Michelle Perrot. Geschlecht und Geschichte. Welche es als Kopierort ange, oder zum anbieten kann, möge sich bitte im Chrysalis melden.

Biete meinen ehrenwerten Posten als KCM-Filmfrau an und hoffe auf begeisterte Anrufe. Bianca 298786

Biete

Wer fährt Anfang oder Mitte September Richtung London und nimmt mich oder mein Gepäck oder gar mich und mein Gepäck mit? Tel.: 29 87 86 Bianca

Zwei Matratzen (eine etwas ausgeleierter als die andere), sind aber zum sitzen und so noch in Ordnung. Für lau!!! Tel.: 274687 Anja

Impressum

Herausgeberin: Red-Aktionskollektiv der WSL

Die Herausgabe dieser Ausgabe haben ermöglicht:

Dagmar, Bianca, Anja, Eva, Lydia, Frauka, Sascha, Tina, Danny, Verena, Daniela und noch mehr

V.i.S.d.P.:

Anja Rabeneck
c/o Frauenbuchladen Chrysalis
Buddenstr. 22
48143 Münster
Tel.(privat): 0251/274687

Druck: AstA-Druckerei
Auflage: 700

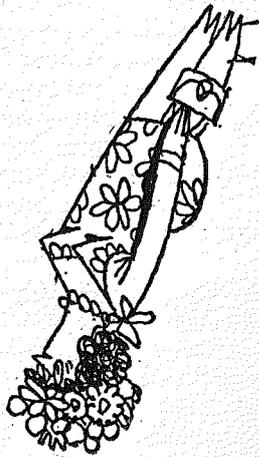
Informationen zu Anzeigenpreisen beim Chrysalis erfragen!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

10.6.96

Ich grüße die Frauen, die die come out - Woche mitorganisiert haben. Viel Spaß uns allen. Anja

Ich grüße meine allerliebste Mitbewohnerin: Danke für Deine unerschöpfliche Aufmerksamkeit und Deine ebnso unerschöpflichen Zigarettenpackungen. Knutsch, Kuschel Anja



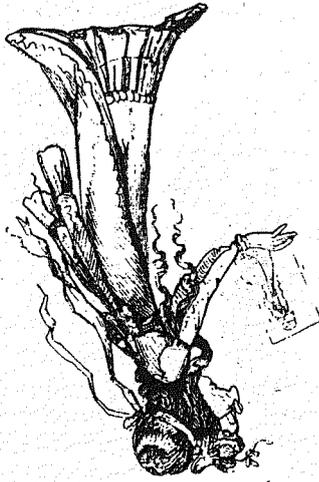
Grüße

Grüße "zurück" an die zwei netten Lesben vom Maria-konzert (lang ist her) in Bielefeld. Eine Anzeige in der WLN lohnt sich halt doch... Sigrun

Ich grüße die Maus und die Maus und Sabine und Sabine, die nur der Einfachheit halber die Mausis und die Sabines sind. Ball Hal! Anja

Liebe Anne, 10 Jahre, eine lange Zeit mit Höhen und Tiefen, aber ich liebe dich wie am 1. Tag. Holding but the years. Silvana

Liebste Gitti... viel Spaß, Glück und Erfolg für Dein Stück weiterhin. Küsschen Anja



Grüße Liebe Juli! Viele Grüße von Deiner Schwester Lydi. Ich wünsche Dir alles Gute in dieser harten Zeit. Meine Gedanken sind bei Dir! Viel Glück, Kraft und Gelassenheit - am Montag ist alles vorbei!

Viele Grüße an Elke, die zum Kaffee vorbeikam und ledkere Sachen mitgebracht hat. Als wir die WLN machten, konnten wir uns immer noch dran erfreuen.

Mixed
wot else ?

17.-27. Mai 1996

Come out Aktionstage
 Programmübersicht in der
 WLN - also nicht vergessen!
 und außerdem:

Sonntag, 19. Mai

"Boulevard der Dämmerung"
 v. Billy Wilder mit Gloria
 Swanson, USA 1950
 Zeit: 20.00 Uhr
 Ort: c.u.b.a.-Kino
 Veranstalterin: Schwarze
 Witwe, c.u.b.a.-Kino

Mittwoch, 22. Mai

Deutsch als Männersprache
 Referentinnen: Britta Wal-
 kenfort und Evelyn Stickling
 (Bildungsforum)
 Wenn ich vor dem Sprech-
 zimmer einer Lehrenden
 (bzw. eines Lehrenden) sit-
 ze, kommen manchmal
 Kommilitoninnen in den Flur
 gestürzt und fragen mich:
 "Bist Du der Letzte?" Abge-
 sehen von der vordergrün-
 dig beleidigenden Anrede,
 frage ich mich immer, wes-
 halb ich nicht wenigstens
 "die Letzte" sein darf. Eine
 alte Geschichte meint Ihr?
 Euch ärgert nicht die Spra-
 che in Seminaren, in den
 Sprechzimmern der Lehren-
 den, in Referatsgruppen?
 Falls doch, so erfahrt ihr hier
 vielleicht Gegenstrategien
 Zeit: 18.00-20.00 Uhr
 Ort: S6 - Schloß

Donnerstag, 23. Mai

Die Rolle des Geschlechts
 im Demokratieprozeß - Stra-
 tegien der Frauen im südli-
 chen Afrika
 ReferentIn: Dr. Patricia Mc-
 Fadden aus Harare, Sim-
 babwe
 Für Frauen stellen sich der
 Transformationsprozeß in
 Südafrika und die damit ver-
 bundenen Probleme bei der
 Demokratisierung anders
 dar als für Männer. Wie kö-
 nen diese Umbruchphasen
 genutzt werden, um Frauen
 größere Handlungsspielrä-
 ume und mehr Definitionsmacht
 einzuräumen? Welche Strategien
 verfolgen die dortigen Frauenorganisa-
 tionen?
 Zeit: 19.30
 Ort: c.u.b.a.-Kino-Raum
 Veranstalterin: Schwarze
 Witwe

Samstag, 25. Mai

Frauengeschichte in Mün-
 ster - Stadtrundgang
 Ein Rundgang zu Orten
 längstvergessener und
 jüngst erst aufgearbeiteter
 Geschichte von Frauen in
 dieser Stadt, der berichtet
 von Hebammen, Ärztinnen,
 Huren und Mädchen im
 Spinnhaus. Macht und Ohn-
 macht, Mittäterinschaft und
 Widerstand von Frauen wer-
 den ebenso angesprochen.
 Der Rundgang verführt so-
 wohl zum Staunen wie zum
 Lachen, zum Lernen wie
 zum Mitmachen. Eine Füh-
 rung für Frauen und Män-
 ner!
 Rundgangfrauen: Ursula
 Keuper und Anke Sauer-
 baum
 Zeit: 14.00 Uhr
 Treffpunkt: Landesmuseum
 Veranstalterin: Forum

Dienstag, 28. Mai

"Unter Kollegen"
 Film mit Ulrike Folkerts
 anschließend "Gute Zeiten
 schlechte Zeiten"(mehrere
 Folgen)
 Zeit: 21.00 Uhr
 Ort: KCM

Freitag, 31. Mai

Ein Frauentheater "die dit-
 trich"
 in: Hände - die Geschichte
 von..."
 Zeit: 20.30
 Ort: Kammerspieltheater
 "Der kleine Bühnenboden",
 Schillerstr. 48a
 Veranstalterin: Brigitte Dit-
 trich
 Samstag, 8. Juni
 Frauenparty
 Ort: Ladylike

**Sonntag, 9. Juni**

Neuerlicher Novitäten-Nach-
 mittag
 Was Frau an seichten Som-
 mernachmittagen lesen will,
 kann sie herausfinden, wenn
 sie Zeit, Lust und Laune
 mitbringt, um in Münsters
 gemütlichstem Frauen-
 buchladen seit Frauenge-
 denken ausgewählte Neu-
 erscheinungen kennenzuler-
 nen. Wie immer besteht
 gleichwohl die Gelegenheit,
 aktuelle Themen und Ten-
 denzen im frauenbewegten
 Leben zu diskutieren.
 Zeit: 15.00-18.00 Uhr
 Ort: Frauenbuchladen
 "Chrysalis", Buddenstr.22
 Veranstalterinnen: Chrysa-
 lis, Bildungswerk Forum

Freitag und Samstag, 14/15 Juni

Gesprächsrethorik (nicht
 nur) für Studentinnen
 Referentinnen: Britta Wal-
 kenhorst und Evelyn Stick-
 ling (Bildungsforum)
 In 20 Unterrichtsstunden
 werden Argumentationsver-
 halten,-techniken und -stra-
 tegien analysiert und dann
 in verschiedenen Ges-
 prächssituationen durchge-
 spielt.
 Ort: voraussichtlich KHG
 Zeit: zu erfragen beim Auto-
 nomen Frauenreferat des
 AstA (Tel.: 0251/832283)
 Veranstalterin: Autonomes
 Frauenreferat des AstA

Samstag, 15. Juni

Frauenparty
 Ort: KCM

Freitags- Sonntag, 14-16 Juni

Hartnäckig und flexibel ans
 Ziel meiner Träume
 Wochenende zur beruflichen
 Lebensplanung von Frauen
 ReferentIn: Dorle Weyers
 Kosten: 45,- DM
 Kontakt: Barbara Issels,
 KSG, Tel.: 4130-446
 Veranstalterin: KHG und
 KSG

Montag, 17. Juni

Eröffnungsfeier der Ausstel-
 lung: Der verschwiegene
 Anteil der Frauen an der
 Physik
 Vortrag: Physikerinnen
 schaffen Meilensteine - Bei-
 träge von Frauen zur Ge-

schichte der Physik
 Referentin: Dr. Cornelia
 Denz, TH Darmstadt
 Zeit: 18.00 Uhr
 Ort: HS 2 in der IG 1, Wil-
 helm-Klemm-Str. 10
 Veranstalterin: Fachschaft
 Physik

Mittwoch, 19. Juni

Vortrag: Die Lebensge-
 schichte der Physikerin Her-
 ta Sponer (1895-1968)
 Referentin: Dr. Marie-Ann
 Maushart, Universität Stutt-
 gart
 Zeit: 17.00 Uhr
 Ort: SR F in der IG 1, Wil-
 helm-Klemm-Str.10
 Veranstalterin: Fachschaft
 Physik

Freitag und Samstag, 21/22. Juni

"Laßt uns aus der Rolle fal-
 len!"
 Theaterwochenende mit Ella
 Huck
 Ausgehend von sehr inten-
 sivem Körpertraining erar-
 beiten wir zunächst die
 Grundelemente des Thea-
 ters wie Bühnenpräsenz,
 Bewegungsanalyse und
 Stimmbildung.
 Mit Lust und Leidenschaft
 nähern wir uns darauf auf-
 bauend unerwarteten Rol-
 len und Charakteren an, mit
 denen wir tragische wie ko-
 mische, leichte, spannende
 und bestimmt überraschen-
 de Räume und Zeiten des
 Theaters bespielen.

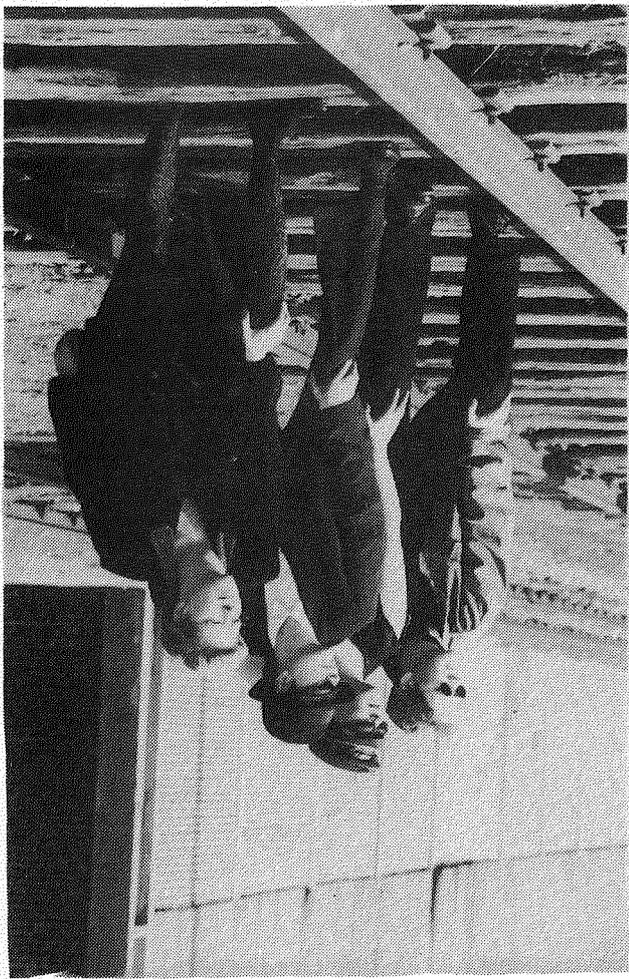
Individuelle Ausdruckskraft,
 Witz und Originalität wird
 entdeckt und erweitert, un-
 sere Fähigkeiten spontan auf
 unsere Mitspielerinnen zu
 reagieren und auch das Aus-
 haltenkönnen von energie-
 geladenen Situationen wird
 vertieft.
 Spielfreude ist unverzicht-
 bar, Humor wesentlich!
 Auf geht's!
 Bequeme Kleidung mitbrin-
 gen. Workshop für Männer
 und Frauen
 Zeit: 17.30-22.30 und 9.30-
 17.30 Uhr
 Kosten: 45,- DM
 Anmeldung bis zum 14.6.
 im Sekretariat der KHG
 Kontakt: Mechthild Plate,
 KHG, Tel: 82071
 Veranstalterin: Fachschaft
 Germanistik, KHG

Samstag und Sonntag, 6./7. Juli
 Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen
 - Zugang über Archäologie und Mythologie
 - Nachgestalten archaischer Figuren mit Ton, Erfahrungsaustausch, Diskussion
 Zeit: 16.00-21.30 Uhr
 Ort: Franz-Hitze-Haus FAF 415
 Veranstalterin: Franz-Hitze-Haus, Netzwerk archäologisch arbeitender Frauen, Frauenbuchladen Chrysalis
 Anmeldung erforderlich!!!
 Zeit: 9.15-16.30 Uhr
 Ort: Franz-Hitze-Haus
 Veranstalterin: Frauenbüro der WWU, Georgskommende 26, 48143 Münster

in verbalen und in körperlichen Durchsetzungsstrategien, wie Schlag-Tritt und Betäubungstechniken. Sportlichkeit ist keine Voraussetzung.
 Bitte bequeme Kleidung mitbringen.
 In diesem Workshop werden verschiedene Wege aufgezeigt, mit denen Frauen ihre Bedürfnisse und Interessen durchsetzen und sich gegen Anmache und Belästigung wehren kann. Wir lernen die Macht unserer Stimme, unserer Blicke, unseres Körperausdrucks (neu) kennen und üben uns

Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde
 KHG, Tel: 82071
 Kontakt: Mechthild Plate, Kardinal-von-Galen-Ring 45 im Sekretariat der KHG, (Anmeldung bis zum 21.6. Kosten: 80,00/50,00 DM
 14.15 Uhr
 Zeit: 10.00-18.00 und 10.00-14.15 Uhr
 Leitung: Lisa Kupszik

Die Traumfrauen!
 Eine von vielen beteiligten Gruppen bei der Come-out-Woche '96
 Auftritt: Samstag, 18.5.1996
 ab 22.00 Uhr im Kcm mit Szenen zum Thema: **Come out**



Montag, 24. Juni
 Vorträge an der Universität Münster
 Programmpunkte des Tages werden sein: Regelungen der WWU zur Frauenförderung, Beschäftigungsgesetz BRD, Zukunftsvisionen - neue Möglichkeiten zur Frauenerforderung, Alma Mater - Ein Streifzug durch die Geschichte der WWU, Umsetzung der gesetzlichen Regelungen in die Praxis, Kongress zur Förderung von Wissenschaftlerinnen, Diskriminierung im BAT, Frauengerichtes Studium, Anmeldung erforderlich!!!
 Zeit: 9.15-16.30 Uhr
 Ort: Franz-Hitze-Haus
 Veranstalterin: Frauenbüro der WWU, Georgskommende 26, 48143 Münster



Montag, 24. Juni
 Fernsehdokumentationen zur Geschichte und zur aktuellen Situation von Frauen in den Naturwissenschaften
 Zeit: 18.00 Uhr
 Ort: SR C in der IG 1, Wilhelm-Klemm-Str. 10
 Veranstalterin: Fachschaft Physik

Mittwoch, 26. Juni
 Vortrag: Stehen Naturwissenschaftlerinnen heute in der Tradition der Hexen? Referentin: Birgit Dräger, Universität Halle-Wittenberg
 Zeit: 17.00 Uhr
 Ort: SR F in der IG 1, Wilhelm-Klemm-Str. 10
 Veranstalterin: Fachschaft Physik

Freitag, 28. Juni
 Frauenpaare in naturgeschichtlichen Zeugnissen
 Referentin: Gabriele Meixner
 Zeit: 20.00 Uhr
 Ort: Aula der KSG, Frauenstr. 3-7
 Veranstalterin: KSG

Donnerstag, 4. Juli
 Hinter Gittern - Frauen im Strafvollzug
 Diskussionsrunde mit: Uta Klein Soziologin), Christa Bischoff (Gefängnisseelesterin im Frauengefängnis Vechta), N.N. (Inhaftierte) Frauen sind doppelt bestraft, auch hinter Gefängnismauern. Sie sitzen in den schäbigsten Stranstätten, erhalten weniger Betreuung, und weniger Freizeitmöglichkeiten als die männlichen Häftlinge.
 Mit dieser Diskussionsveranstaltung wollen wir den Alltag von inhaftierten Frauen darstellen sowie Hintergrundinformationen über Frauen im Strafvollzug geben.

Melissa und die Jungs

oder : Wir lieben dich!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

(sb) Am Montag, den 5. Februar war Melissa in Köln, wovon sie wohl kaum mehr als die Sporthalle und vielleicht den Dom vom Fenster aus gesehen haben wird, denn ihr Terminplan für die Europatour ist denkbar eng gespickt (Samstag Hannover, Dienstag Offenburg oder wie das heißt). Naja, gegen neun betrat sie dann endlich die Bühne der ausverkauften Sporthalle, nachdem Joan Osborne die Stimmung schon prima hochgebracht hatte ('oh, you don't wanna hear me singing, I know. All you want is Melissa - Meliisssssssaaaaa...' O- Ton Joan).

Und Melissa kam und keineR blieb mehr sitzen, außer dem Obercooly neben mir, der dafür aber auch kettenrauchen mußte. Sein Pech.

Erobert hatte sie unser aller Herz dann nach ungefähr einer Dreiviertelstunde mit 'baby you can sleep while I drive'. Sooo viele Feuerzeuge, so viele Tränen in den Augen und nicht zuletzt die Regenbogenfahne, die sich aus dem Innenraum erhob und von ein Paar Händen im Takt der Musik geschwungen wurde, sie schließlich am Schluß des Liedes in Schwung kam, indem sie nur noch von einer Hand gewirbelt wurde, Melissa in einer großen Handbewegung hinzeigte, der Schweinwerfer ihrer Hand folgte, alles jubelte, klatschte und mit den Füßen trampelte und Melissa stammelte: Oh, I'm so proud! Melissa, wir lieben dich.

Da war alles aus. Die Halle lag ihr nunmehr zu Füßen. Ein Wunder, daß die Bühne im nächsten Lied nicht von den Wasserträgern gestürmt wurde. Hinderungsgrund war bestimmt nur, daß die Leute, die ganz vorne standen, selbst keins hatten...

Das Tolle: Auf der Bühne vier Leute, 15 einfache Scheinwerfer und ein paar Tuchbahnen als Deko. Das war es. Melissa und die Jungs hatten Spaß und ihre Versuche einer Bühnenshow waren toll, weil überhaupt absolut unprofessionell.

Und auf einmal waren die Jungs weg von der Bühne, einzig Melissa steht da, ihre Gitarre umgedreht zur Trommel, singt sie occasionally (I'm only lonely). Und allerspätestens jetzt wissen wir es: Sie kann singen. Und wie. Das auf der CD ist alles echt ihre ureigene Stimme. Keine dummen Tricks, alles Melissa.

Es gab natürlich Zugaben und gegen halb zwölf war der ganze Zauber vorbei. Das Licht wieder hell, die Karnevalsgirlanden holen wieder zurück in die Domstadt. Ach ja, die Jungs: die standen nicht nur auf der Bühne, sondern auch ganz vorme im Gedränge und hingen ihr an den Lippen: MELISSA!!!

Ich glaube, mit dieser Deutschland-Promotiontour hast Du es auch hier endgültig geschafft.

Zugegeben, ich bin zum Konzert gegangen, weil sie lesbisch ist. Jetzt bin ich froh, daß es mir nicht zu blöd war, hinzugehen, 'weil es doch peinlich ist hinzugehen, nur weil sie lesbisch ist.' So scheinen es in Köln auch ganz viele andere Lesben gesehen zu haben, wenn mich meine bescheidene Lesbenkenntnis nicht ganz doll täuschen sollte....

Eine Frau für zwei!

Es sollte ein richtig netter Videoabend werden....eine nette Runde mit netten Frauen, Chips, **bißchen** Bier und Pfferrerminttee - und insbesondere einem Film mit lesbischem Anstrich wie wir hoffen. Lachen mußten wir viel, Schenkelklopfen war auch angesagt, jedoch nicht, weil dieser Film so einen Klasse-Humor hatte, sondern weil er so schlecht (!) und flach war, daß es nur diese eine Lösung gab, den Abend zu retten. Jetzt, im nachhinein, kommen mir Vergleiche wie Emanuelle, bzw. irgendwelche Filme, die wohl samstagabends in SAT 1 oder RTL laufen.

Also eigentlich kein Niveau zu finden - leider.

Soviel zu meinem persönlichen Eindruck. Nun ein kleiner Einblick in die Handlung. Eine Frau hat 'ne Autopanne und wird von einer Spanierin in der traumhaft schönen Provence aufgenommen. DIESE Spanierin ist verheiratet mit einem "wundervollen" Franzosen, der von der ersten Minute des Filmes fortwährend Bettgeschichten am laufen hat (Zudem hat das Traumpaar zwei schnuckelige Kinder). Dieser Gigolo hat einen "töf-

ten" Kumpel, der sein Komplize und Berater ist - "richtige Partner" eben.

Die Autopannen-Frau lebt ihr Lesbisch-Sein und auch die Zuneigung zu ihrer Gastgeberin offen aus. Kurz: Die Lesbe zieht in die Familie ein - der Ehemann kehrt zurück, nachdem er seine verletzete Eitelkeit überwunden hat. Somit steht der Titel!

Später natürlich Eifersuchtszenen (die lesbische Vergangenheit kommt zu Besuch) - Intrigen - Trennungen - Versöhnungen... Alles, was in jedem Film enthalten sein muß (die Lesbe läßt sich vom Ehemann ein Kind machen und der Mann wendet sich zuletzt ebenso dem eigenen Geschlecht zu wie seine Frau). Der Film ist durchgängig gespickt mit hochkarätiger Diskriminierung, Verurteilung,..... und einer schönen Landschaft.

Vielleicht liegt es daran, daß die Produktion aus Frankreich stammt, aus einem Land, welches in der Realität mit solchen Themen noch recht konservativ umgeht.

Also: Entweder 'reingehen und lachen (über eine schlechte Persiflage/Komödie) oder es ganz lassen!

Bingo!

Irgendwie beneidenswert

(taz, 22.4.96) Weil ihr ein 136 Kilo schweres elektronisches Bingobrett auf den Kopf gefallen war, litt eine 73jährige Amerikanerin angeblich seit Jahren an spontanen Orgasmen. Außerdem entdeckte sie ihre Liebe zu Frauen. Gegen die katholische (!) Gemeinde, in deren Räumen der Vorfall 1990 geschehen war, hatte die Frau -unverständlicherweise- eine Schadensersatzklage über rund 130.000 Mark angestrengt. Ein Richter ließ sie nun abblitzen, da sie sich wiederholt geweigert hatte, einen psychologischen kTest zu machen. Der Anwalt der Gemeinde erklärte, die 73jährige sei unehrlich, sie habe von dem Bingobrett lediglich einen blauen Fleck am Arm und eine Beule am Kopf davongetragen. "In der modernen Medizin ist es nicht zu erklären, wie ein Schlag auf den Kopf die geschlechtliche Orientierung ändern oder Orgasmen auslösen könne", sagte er. Weiß man's? P.S. Die taz haftet nicht für eventuelle Nachahmungssäden! **Bingo taz!**

Aus der Serie: Heimtlose Herzen

Verena Nölke:

Emmas Suche

Ein literarisches Sitengemälde in Fortsetzungen



2. Heimkehr

Was bisher geschah: Emma Seibold hat den Bus verpaßt. Der letzte Kunde hat sie so lange aufgehalten, weit über den Geschäftsschluss hinaus. Vom Himmel rieselt gefrorenes Schmutzwasser und sie hat Heimweh. Sie beschließt, nach 13 Jahren das erste Mal wieder nach Hause zu fahren.

„Nach G., einfache Fahrt.“ Als ob sich ihr Stern nun gewendet hätte, verkehrte tatsächlich zu dieser Stunde noch ein Nachtzug mit Liegewagen.

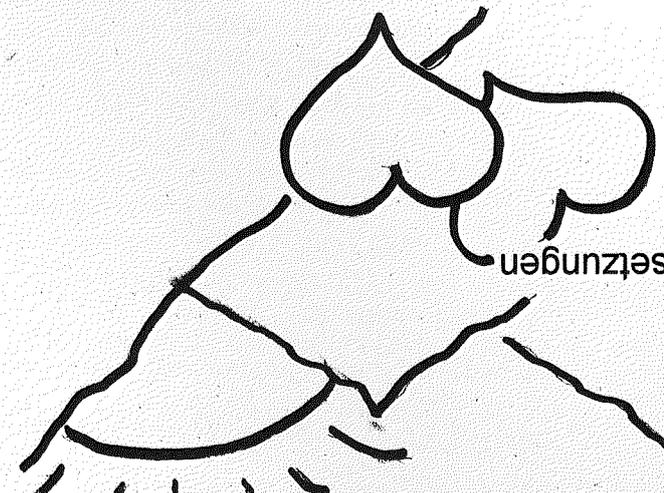
Der Zug war nicht voll und sie hatte das ganze Abteil für sich allein, dennoch wollte sich der Schlaf nicht einstellen. Emma lauschte dem Rattern der Lokomotive über die Schienen und malte sich aus, was sie ihren Eltern sagen wollte. „Vergebt mir, ich wußte nicht, was ich tat. Ich brach den Kontakt zu euch ab, weil ich glaubte, ihr wölltet meinem Glück im Wege stehen. Doch jetzt sehe ich, daß ihr und meine kleine Tochter mein Glück gewesen seid. Ich allein habe mein Unglück heraufbeschoren, ich wollte frei sein wie ein Vogel, doch jetzt begreife ich, daß die Luft zu dünn ist, mich zu tragen.“

Schwere Schuld habe ich auf mich geladen, als ich mein Kind bei euch zurückließ, weil ich glaubte, mein Leben nicht dafür opfern zu können. Spät kam die Reue, doch ist sie um so tiefer jetzt, da ich nicht einmal das Antlitz meiner Tochter kenne.“

Mit rot geränderten Augen stieg sie früh morgens aus dem Zug. Noch zweimal mußte sie umsteigen, doch jeder Meter, der sie der Heimat näher brachte, besänftigte ihr aufgewühltes Gemüt ein wenig mehr. Die Sonne erhob sich über den weiß glitzernden Gipfeln und eine Gewißheit schlich sich in ihr Herz: Ihre Eltern würden ihr verzeihen. Waren sie es nicht, die sie gelehrt hatten, daß der reuige Sünder Vergabung erlange? „Fürchte Dich nicht!“ schienen die Berge ihrer Heimat zu wispern, „wir sind schon nah!“ Ihr Herz krampte sich zusammen bei dem Gedanken, wie bald sie ihr Kind in die Arme schließen würde.

In M. nahm sie den Bus, der sie direkt vor das Haus ihrer Eltern bringen sollte. Ernst, der Busfahrer erkannte sie nicht mehr, und sie war zu schüchtern, um sich dem alten Schulkamerad zu erkennen zu geben. Wo war die selbstbewußte junge Dame geblieben, die ihren Mann stand allein in der großen Stadt? Sie wußte es nicht. An den Stätten ihrer Kindheit wurde sie selbst wieder zum Kind.

Ein verspäteter Fahrgast eilte zum Bus. Hier war noch Ruhe genug, die Abfahrt um wenige Minuten zu verzögern, bis der letzte Nachzügler eingestiegen war und einen Sitzplatz gefunden hatte. Ernst würde niemandem vor der Nase wegfahren. Der Frieden dieser Landschaft und seiner Bewohner ergriff Emmas Seele, sie beugte das Haupt und fühlte die Tränen in ihren Schoß rinnen.



Mit bangem Herzen pochte Emma an die schwere Eichenholztür. Keine Reaktion. Sie klopfte stärker. Ob die Eltern sie etwa schon gesehen und beschlossen hatten, die Tür vor ihr zu verschließen? Zweifel kehrten zurück, ob sie wirklich willkommen heißen werden würde. Sie sah auf ihre Rolex. 8 Uhr. Natürlich, da waren die Eltern längst bei der Arbeit. Im Stall würde sie sie eher antreffen als in der guten Stube. Und wirklich, da bog die Mutter schon um die Ecke. Polternd ließ sie den Milchimer fallen, als sie ihrer angesichtig wurde: „Emma? Bist du's wirklich? Emma? Meine Emma?“ „Ja, Mutter, ich bin es noch immer!“ Wieder schossen die Tränen hervor, doch diesmal war es pure Freude, die ihre Augen zum Überlaufen brachte. Was für ein Glück, der kleine Frau um den Hals zu fallen, die ihr einmal als der zweitgrößte Mensch auf Erden erschienen war - und wenn dies auch physisch schon damals nicht zugefallen haben mochte, in Herzensgröße konnte sie keine übertreffen. Kein Wort des Vorwurfs kam von ihren Lippen, als sie die Tochter ins Haus führte und das alte, nunzige Gesicht strahlte mit dem Sonnenball, der am Horizont emporstieg, um die Wette. Oh, wie hatte sie diesen Anblick vermisst! Wie konnte sie nur vergessen, wie beglückend es ist, Freude zu sehen und wieviel Freude Gott allen, die Augen haben zu sehen, mit einem Sonnenaufgangs schenkt. Was für ein Kunstwerk! Wie töricht waren doch die Menschen, die ihre Häuser in den Himmel bauten, so daß sie das Licht verschluckten, die grellen Neon dieser Farbenpracht vorzogen. Als dann auch noch der Vater kam, nahm das Erzählen kein Ende.

Stunden später waren sämtliche Ereignisse der letzten 13 Jahren besprochen, sie kannte die Neuigkeiten über die Geschwister, wußte über die Situation auf dem Hof, die Tiere und den Gesundheitszustand der Nachbarinnen. Bescheid, es war fast, als wäre sie nie aus der Heimat weg gewesen, nur über eine Person hatten weder Mutter noch Vater ein Wort verloren: Clara, ihr eigenes Kind - wo war Clara? Emma wagte es nicht, die Frage zu stellen, die ihr Herz ununterbrochen laut klopfen ließ, wartete darauf, daß die Eltern Erbarmen mit ihrer Ungeduld haben würden und von selbst in's Zimmer sprechen anhuben. Warum kam sie nicht in's Zimmer gehüpft, fröhlich vor sich hinstürmend, wie sie es als fünfjährige zu tun pflegte?

Was ist Emma für eine blöde Kuh? Wieso kommt da noch ein Typ vor? Und noch immer keine Coming-Out-Geschichte? Laßt euch die Fortsetzung nicht entgehen, nächsten Monat in dieser Zeitschrift!

GEGENGEDICHT

zu "Immer wieder" von M.T.
(WLN, Dez. 95, S. 15)

ZU EINEM Objekt wird NUR die,
die selbst sich NIE als Subjekt denkt.
Schuld DER ANDEREN ist das NIE,
sie ISR ES, die IHR FÜHLEN lenkt.

TRIFFT mich voll großer Gier ein Blick,
kann ich nur drüber lachen.
Voll Spott blickt immer ich zurück
- bei mir ist nichts zu machen!

ERFASSEN mich auch manchmal HÄNDE,
an denen mir so gar nichts liegt,
mach immer ich dem Spiel ein Ende
- Ich bin es, die den Ton an gibt.

DROHT manchmal mich auch Angst zu lähmen
vor eines Unholds Gegenwart,
ist das kein Grund, mich so zu grämen
- Ich bin's, die immer Haltung wahrt.

KEINER schafft es, mich zu drängen,
in mich zu dringen schon mal gar nicht.
Entzieh mich immer allen Zwängen,
mach mich für jeden Zugriff dicht.

Und schiebt mir jemand wieder mal
die Schuld in meine Schuhe,
stell ich die Sache immer klar
und habe alsbald meine Ruhe.

Ich lasse mich auch nicht erpressen,
ob Mann, ob Frau, das ist mir gleich.
Bin immer auf Konflikt versessen,
ich bin dann hart und gar nicht weich.

Der Boden bleibt stets unter meinen Füßen,
denn einen Grund, den hab ich immer.
Mag sich mir auch die Welt verschliessen -
schwieg ich, so würd es nur noch schlimmer.

Bin immer Herrin meines Lebens,
paßt das auch manchen Herren nicht.
Manch einer griff nach mir vergebens,
auf daß er sich die Knochen bricht!

Als Opfer fühle ich mich nie,
mir schwindet nicht der Stolz dahin.
Ein Mann sinkt vor mir auf die Knie,

- ich bin die Königin!

Brigitte Anders



Ein-Frauentheater

"die dittrich"

Hände - die Geschichte von...

Bewegungstheater von und mit Brigitte Dittrich

"die dittrich" hatte am 26. April am "kleinen Bühnenbode" Premiere mit ihrem neuen Stück. Ihr vorheriges Programm unterscheidet sich deutlich von dem, was sie jetzt präsentiert. Die Lebensgeschichte einer Frau: "Ein Bewegungstheaterstück über Abhängigkeiten, Entwicklungen, Freiheiten und das Leben an sich". Äußerst beeindruckend hielt die dittrich die ZuschauerInnen die gesamte Zeit über in Bann und das alleine, mit ihrem Körper, vor allem mit ihren Händen.

Ein anstrengendes Theatererlebnis, das nahe geht aber auch gut tut. Eine Abfolge von Erlebnissen, Wünschen, Erfahrungen der Frauenfigur werden dargestellt. Sie ist neugierig und lebensfroh bis dem gewaltsam ein Ende gesetzt wird. Dann Wut und Verzweiflung, Leblosigkeit und Gegenwehr bis zur Neuentdeckung ihrer selbst und den Worten:

"Damals bestimmten eure Hände mein Leben, heute sind es meine Hände"

Dies alles spannungs- und liebevoll in Szene gesetzt sollte keine verpassen.

Weitere Aufführungstermine sind: Fr, 31. Mai, Sa, 1. Juni, Fr, 28. Juni, Sa, 29. Juni; jeweils um 20.30 im Kammerspieltheater "Der kleine Bühnenboden". Schillerstr. 48a
Telefonische Kartenvorbestellung: 0251/661759

Von der Antike bis zur Neuzeit: Der verleugnete Anteil der Frauen an der Physik

Eröffnung im Foyer der Institutsgruppe 1, Wilhelm-Klemm-Straße 10 am **17. Juni 1996 um 18.00 Uhr** mit anschließendem **Sektempfang!**

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird Frau Dr. Cornelia Denz, FB Physik der TU Darmstadt, in einem Vortrag die Biographien einiger in der Ausstellung thematisierter Physikerinnen beleuchten.

Die Ausstellung zeigt auf über 40 Postern die Biographien und Arbeiten von Hypatia von Alexandria über Marie Curie bis zu aktuellen Physikerinnen wie Frau Prof. Dr. W.C. Seitter. Sie stellt insbesondere auch Frauen vor, die im Schatten "großer" Männer standen oder immer noch stehen.

Noch heute herrscht - leider auch bei vielen Frauen - das Vorurteil, daß Naturwissenschaft und Physik eine reine Männersache sei. Exemplarisch dafür ist auch die Situation am Fachbereich Physik der Universität Münster. Mit der Ausstellung wollen wir zum einen zu breiterer Akzeptanz von Frauen in den Naturwissenschaften beitragen, zum anderen soll sie jungen Frauen Mut machen, sich für einen naturwissenschaftlichen Beruf zu entscheiden.

Die Ausstellung ist in der Zeit vom 17. - 28. Juni 1996, montags bis freitags ganztägig zu besichtigen.

Begleitende Veranstaltungen: siehe Terminkalender WLN.

Horoskop oder:

Congratulations an **ALLE** Stierinnen!

Die Stierin, ein Erdzeichen, ist geerdet und tritt halt eben so manchmal ein wenig auf der Stelle, doch in eurer Geburtendekade, aufgrund von feiern, tanzen und tiefgreifenden Gefühlen wird auch ein wenig abgehoben. Schön. Auch die große Stirn, die so manche sicherlich schon zu spüren bekam, ist im Moment nicht so unüberwindbar. Die Stierin ist kompromißbereit und offen für Neues - in vielschichtigen Sphären: Liebe - Beruf - beispielsweise ist sie neuen Gefühlen, Erfahrungen und Ideen gegenüber positiv eingestellt. Sie sieht in ihrem jetzigen Zustand sogar über ihre sonstigen "Wehwechen: Magen- und Gelenkprobleme" hinweg. Sie hält den Dingen stand, die auf sie zurollen, recht locker (untypisch - tut aber gut!) und sie gewinnt. Jupita ist auf ihrer Seite. Also wundert euch nicht, wenn euch eine Stierfrau morgen zum Geburtstag einlädt, hingehen und Spaß haben! Sie sind oftmals sehr gesellig und humorvoll... und momentan sowieso die Gewinnerinnen.



♫ *Congratulations and jublations. . . . wünscht die WLN!!!* ♫

1 JAHR

RUNDBRIEF FILM!

LESBISCH-SCHWULES PROJEKT ARBEITET WEITER UNBEZAHLT

Sein einjähriges Bestehen feiert der "Rundbrief Film" in diesen Wochen. Zum Juni letzten Jahres kam die Zeitschrift, die sich den "Film des lesbisch-schwulen Kontext" widmet, zum ersten Mal heraus. Bisher brachte die Redaktion nun sechs Hefte mit über 300 Seiten heraus. Der Rundbrief Film ist nicht nur eine Zeitschrift, die nach dem Lesen ins Regal gestellt werden soll, er kann auch nach den verschiedenen Rubriken archiviert werden. Und so soll er, wie die Redaktion leicht ironisch mitteilt, in den "nächsten 126 Jahren ein kleines Lexikon" schaffen.

Finanziell getragen wird der Rundbrief Film von der "Rosa Linse" in Münster und dem "Lesbisch-schwulen Büro Film" in Berlin. Neben den beiden Hauptverantwortlichen Petra Lüschoff und Thomas Behm gibt es eine Vielzahl von Autorinnen und Autoren, die unbezahlt für das Blatt ihre Artikel schreiben. Darunter sind Journalistinnen, die dem Rundbrief Film ihre Artikel zur Zweitverwertung überlassen, aber auch FilmwissenschaftlerInnen und Kinoschaffende, die den Rundbrief auch als "ihr" Projekt betrachten.

So soll der "Rundbrief Film" natürlich auch die schwul-lesbische Filmszene vernetzen und ein Forum sein. Über den Rundbrief Film werden Regisseure oder Filme, die in die Bundesrepublik geholt wurden, an andere Kinogruppen weitervermittelt, Filmprojekte oder neue Filme vorgestellt

oder inhaltliche Diskussionen geführt.

Bemerkenswert ist übrigens, daß es beim Rundbrief die häufig vorkommende Abgrenzung zwischen Lesben und Schwulen untereinander nicht gibt und daß das Projekt auch nicht von Schwulen dominiert ist. Im Rundbrief Film ist es fast selbstverständlich, daß Schwule auch über "Lesbenfilme" schreiben.

Größte Schwachstelle ist nach wie vor, daß der Rundbrief Film auch unter schwul-lesbischen Filmschaffenden noch viel zu wenig bekannt ist. Zwar steigt die verkaufte Auflage immer mehr, doch ist die Zahl der LeserInnen nach wie vor verhältnismäßig klein, wie die Redaktion betont, auf keinen Fall ein "Massenblatt" werden soll. Im Mittelpunkt sollen auf jeden Fall die Filme und RegisseurInnen stehen, für die es in den anderen Filmzeitschriften kein Forum gibt.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Petra Schülow, (Mo-Mi) unter Tel.: 030 / 44 81 189

Thomas Behm, unter Tel.: 0251/ 56 33 9

Rundbrief Film Filme in lesbisch- schwulem Kontext

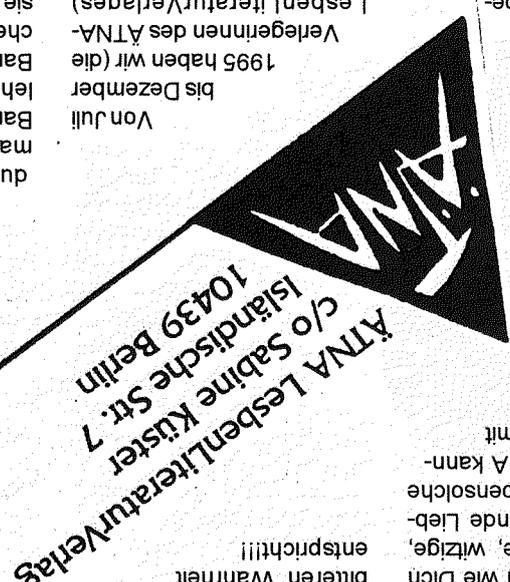
Die einzige und beste lesbisch-schwule deutschsprachige Filmzeitschrift! Alle 2 Monate neu.

Heft (gegen 5 Mark) anfordern bei der Rosa Linse Münster unter Telefon +49 (0)251 56.33.9 oder Fax +49 (0)251 51.88.76.

Vom Leben und Leben lassen...

kein Widerspruch und kein Tabu sein, sondern die große Chance bieten, kreativ und professionell zu arbeiten. Darüberhinaus würde durch diese Verbindung die Sichtbarkeit lesbischer Themen und Kultur weiter ver- stärkt werden. (aus dem Programm 'Wunsch und Verpflichtung', enttäuscht gebremst, 'vorgeführt', aber immer noch müde genug, um zu sagen: Wir machen weiter, es wird endlos sein. Wartet! nun abruft ein Strich durch die Rechnung gemacht. Bank X hatte gleich abgelehnt. Bank Y teilte nach mehreren Nachfragen mit, daß sie schon vor einigen Zeit unseren Antrag entschieden hätten. 'Sei uns das noch nicht mitgeteilt worden? Oh: Entschuldigung, ein Versähen...') ins Gespräch und ließen nach und nach unsere Vorsicht und unser anfängliches Mißtrauen schwinden. Für einen kurzen Moment glaubten wir, das Patritariat, das Geldsystem ließe uns 'eintreten', würde uns tatsächlich Gelder zur Verfügung stellen, die den Aufbau eines professionellen bunten Lesbenverlages ermöglichen.

Es hieß für sie den Gürtel enger schnallen, aber für ein paar Bücher im Jahr sollte es wohl reichen. Und dann nahm die Bank alles Gesagte wieder zurück und es gab kein Geld dort und nirgendwo. Welche traurige Geschichte? Umsomehr, da sie der bitteren Wahrheit entspricht!!!



Es waren einmal... zwei Frauen, die kannten sich sehr gut. Sie hatten sich durch vieles gemeinsam hindurchgearbeitet: voller Kreativität und Mut wollten sie etwas Besonderes wagen. Die beiden Freundinnen übernahmen einen Verlag: sie wollten Bücher machen, Bücher für Frauen wie Dich und Mich, schöne, witzige, erotische, aufregende Lieblingsbücher für ebensoche Lesben. Freundin A kannte sich gut aus mit Literatur und allem, was dazu gehört. Und sie war Handwerkerin. Freundin B hatte Plan vom Kaufmanns- und von Öffentlichkeitsarbeit und... Auf ihrem Weg begünstigten ihnen interessante Autorinnen, spitzzüngliche Zeichnerinnen und dazu noch reihenweise spannede Bücher, die aufs Übersetzen warteten. Die beiden Frauen waren begeistert und stützten sich voller Elan und Tatendrang ins Unternehmen. Um all ihre Traumverwirklichen zu können, gingen sie auf Anraten von Fachfrauen zu den großen Geldanstalten. Sie wollten nichts geschenkt, sondern geliehen - sobald die schönen neuen Bücher sich verkaufen würden, begab ermunternde Worte von man sie an, ließ sie warten, Sie gingen zu einer anderen Bank. Und wiederum hörte sie warten und lehnte sie ab. Man hörte sie dort an, ließ sie warten und lehnte sie ab. noch obendrein. auf Heller und Pfennig zurückgezahlt und den Zins kamen die Banken ihr Geld schuldig zu. Sie gaben die schönen neuen Bücher zurückgezahlt und den Zins auf Heller und Pfennig zurückgezahlt und den Zins noch obendrein.

Ich würde, welche da unten gut aussah und welche nicht. Die im grünen Hemd tanzte nicht übel. Die verwachsene Jeans war top. Die Frisur war korrekt geschnitten. Ich gab ihr eine 8,5 auf der Lesbenskala. Das war mehr als ein Kleinlesben, sie trifft auf Carolin, die Realistin, neu in der Stadt, szenenübel und mißtrauisch. Der Anfang einer romantischen Lesbenliebe? Die vielen Möglichkeiten von Nähe oder die warme Traurigkeit des Alleinseins? Ein Lesbenroman um Lieben und Verlieben, Träumen und Zweifeln, Streiten und Handeln. Roman: ca. 180 Seiten, DM 24,80, ISBN 3-927075-11-6

Mirjam Münterling:
Welche Farbe auch immer oder Das Blaue Gefühl

Wir suchen insbesondere private Darlehensgeberinnen, die uns Druckkosten u.a. mit Münz und Talern vorfinanzieren. Meldet Euch - auch kleine Darlehen, Schokolade oder Liebesbriefe sind immer willkommen...

Nehmen wir unser Recht in unsere Hände!

Freiheit für Véronique Akobé

Véronique Akobé ist eine Frau aus der Elfenbeinküste. Auf der Suche nach Lohn und Unterhalt wandert sie illegal in Frankreich ein. Sie ist 23 Jahre alt, als sie Hausangestellte bei der reichen Industriellen-Familie Scharr wird. Dort wird sie wie eine Sklavin behandelt: Ihr Lohn wird ihr nicht ausbezahlt und sie wird eingeschlossen. Gleichzeitig verbietet Frau Scharr Véronique, ihr Zimmer zu verschließen. Herr Georges Scharr, 63 Jahre, und sein Sohn Thierry, 22 Jahre, vergewaltigen Véronique mehrfach und foltern sie auf sadistische Weise. In der Nacht des 3. August 1987 tötet Véronique - selbst verletzt - nach der 3. gemeinschaftlichen Vergewaltigung Thierry Scharr und versucht auch den Vater zu töten. Nach einer kurzen Flucht wird sie gefangengenommen und in dem folgenden Prozeß zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zuchthaus für die Frau, die ihre Würde, ihren Körper, ihr Leben verteidigt hat.
Zuchthaus für die Schwarze Frau, die aus der Versklavung durch die Weißen ausgebrochen ist.
Zuchthaus für die besitzlose Frau, die einen Reichen gerichtet hat.

Zuchthaus für die Frau, die ihr Recht, das Recht auf Selbstverteidigung in die eigenen Hände nahm, in einer Gesellschaft, die keine Gerechtigkeit will für Besitzlose, für Schwarze, für Frauen.

Véronique Akobé ist eine Frau von der Elfenbeinküste, ein Land im sog. Schwarzafrika. Ein Land, das seit dem 15. Jahrhundert von europäischen Mächten kolonialisiert und ausgeplündert wurde und als SklavInnenumschlagplatz diente. Ein Land, an dessen Menschen und Reichtümern sich die französische Kolonialmacht bereichert hat und das seit der formalen Unabhängigkeit 1960 von einer einheimischen reichen Elite zu deren Gunsten und zu Gunsten des westlichen Kapitals ausgeplündert wird. Ein Land, dessen landwirtschaftliche und industrielle Produktion voll auf den internationalen Weltmarkt ausgerichtet wurde und das von den diesen Weltmarkt kontrollierenden Ländern Europas und Nordamerikas in Abhängigkeit und Krise getrieben wurde. Ein Land, das seit den 80er Jahren nach dem Diktat von Weltbank und IWF mit Struktur Anpassungsprogrammen, Sozialabbau, gezielter Verarmungspolitik "gesund-

geschrumpft" wurde, in dem extrem hohe Einkommensunterschiede herrschen, in dem z.B. 80% der Gehälter in die Taschen von 3% der Angestellten fließen, in dem Reichtum, Verschwendung und Korruption neben extremer Armut stehen. Ein Land, das in den imperialistischen Regierungs- und Konzernzentralen jahrzehntelang für politische Stabilität, freien Wettbewerb, Exportsteigerungen und gesicherten Gewinntransfer stand und dessen Kontrolle die ehemalige Kolonialmacht Frankreich heute weiterhin in Form von z.B. Beratern und Kontrolleuren in den Ministerien, Lehrern von Grund- bis Hochschule, mit Militärs und Geld betreibt - heute leben und verdienen z.B.

50.000 Französinnen und Franzosen im Land, 1960 im Jahr der Unabhängigkeit waren es 7000. "Eine Diktatur mit faschistischen Zügen" nennt eine Unterstützerin von MigrantInnen nach einem Besuch des Landes die Elfenbeinküste und eine einheimische Frau aus der armen Bevölkerungsmehrheit faßt die Situation aus ihrer Sicht zusammen: "Man muß den Volksvertretern sagen: ihr

schuldet der Bevölkerung, daß ihr deren Bedürfnisse in Rechnung stellt" bei den internationalen Konzernen, bei all denen, die sich an der Ausbeutung und der ungerechten Verteilung der Güter dieser Welt bereichern, bei denen, die Sozialabbauprogramme für die Elfen-



beinküste betreiben, während dort zum Beispiel jedes 10 Baby stirbt.

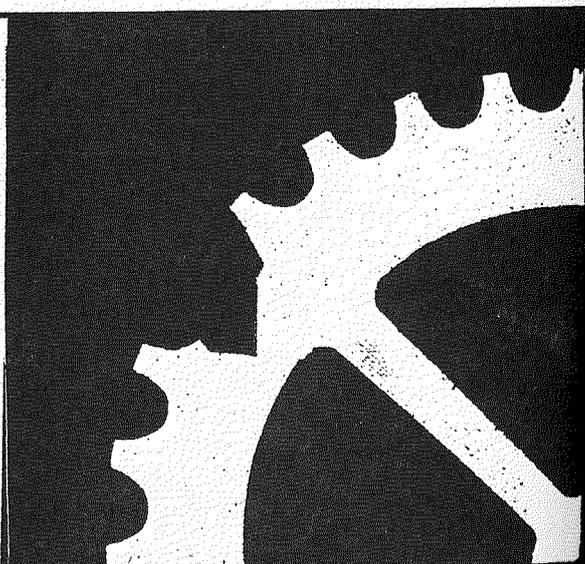
Nachdem der französische Staat ihr Land jahrhundertlang (und in anhaltender Kontinuität) kolonialisiert, ausgeplündert hatte, mußte Véronique als Illegale in Frankreich einwandern. Mit rassistischer Selektionspolitik und Illegalisierung schaffen und erfüllen Ausländerinnenbehörden der reichen Staaten Europas und Nord-

Zahnweh?

Montags - Freitags
von 13 Uhr - 18 Uhr
Dortmunderstraße 11
Münster
Tel. 66 57 61

LILA LEEZ F 

FRAUENFAHRRADWERKSTATT



amerikas eine wichtige Bedeutung, um die verschärfte Ausbeutung von Migranten zu ermöglichen. Diese verschärfte Ausbeutung, konkret z.B. ungarantete Arbeitsverhältnisse, miese Löhne, Abhängigkeit... ist eine der Bedingungen, auf der die Wirtschaftsstruktur der reichen Länder des Nordens aufgebaut ist. Und Millionen von bezahlten Frauen, die weltweit ihre Arbeitskraft als Hausangestellte in reichen Familien verkaufen müssen, sind dort ständig von Gewalt und Vergewaltigung bedroht und betroffen. Die Familie Scharr sah sich offensichtlich in der privilegierten Tradition und Funktion von Sklavenhaltern. Veronique sagt: "Sie haben mich wie eine Skavin behandelt" und klagt die Vergewaltiger an: "Sie haben etwas in mir getötet, etwas von meiner wahren Persönlichkeit." "Ich habe getötet, um meine Ehre reinzuwaschen."

Der Prozeß vor dem Schwurgericht in Nizza ist von Verfahrnsbrüchen begleitet, so schaltet der vorsitzende Richter, Dijan, regelmäßig das Mikrofonaus, wenn Veronique redet. Dijan, der 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, bei Zuchthaus verurteilt, denen die 2/3 nicht dehnbar sind, ist für rassistisch motiviertes

vierte Urteile bekannt. Veronique erhält in diesem Prozeß keine tatsächliche Verurteilung. Der beigeordnete "Verteidiger" Maître Peyrat war Repräsentant der faschistischen Partei Front National in Nizza und arbeitet nach seinem Mitteln für eine möglichst hohe Verurteilung Veroniques. Er entfernt Teile des Verteidigungsdossiers, die die Vergewaltigung betreffen und beschreibt statt dessen Veronique als psychisch labil. So erreicht zwar ein anonymes Brief einer Prostituierten, in dem sie die sexuelle Praktik von Herrn Scharr beschrreibt, das Gericht, wird aber nicht berücksichtigt. Der Staatsanwalt beantragt "nur" 15 Jahre Gefängnis, beurteilt Veronique als "verblendet" und spricht von "eingebildetem Verfolgungswahn" und "Vergewaltigungssphantasien", die durch die illegalen Exilbedingungen genährt worden wären. Ein Revisionsantrag wird am 24.1.91 zurückgewiesen.

In diesem von rassistischen, sexistischen und klassenbedingten Motiven geleiteten Prozeß wurde Veronique zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt und wird seit nunmehr 8 Jahren gefangen gehalten. Sie befindet sich heute im Frauengefängnis von Rennes.

kurz gemeldet:

Am 4. Juni 1996 kommt Stefan Hirschauer

nach Münster!
Er referiert über die Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit
Achtet auf die genaue Ankündigung.

Veranstalter:
AG Kritische Männerforschung
Infos über den ASTA der Uni:
Referat für kritische Wissenschaften

LESBENRING e.V.
 Wir haben eine neue Adresse.
 LESBENRING e.V.
 Bonner Talweg 55
 53113 Bonn
 Sprechzeiten:
 Di 18-22 Uhr
 Tel.: 0228 / 241357



LIEBER LESBENRING ALS EHERING

Anzeige

Veronique Akobé ist auch Sarah Balabagan ist auch...
Der Prozeß und die Verurteilung von Veronique Akobé sind unakzeptabel. Sie muß unverzüglich freigelassen und begnadigt werden. Sie darf nicht abgeschoben werden.

In Frankreich haben verschiedene Frauengruppen eine Unterstützungskampagne für Veronique Akobé und diese Forderungen begonnen. Es liefern z.B. Aktionen anlässlich des 8. März 1996 in Rennes. Veronique selbst hat am 27.12.95 beim Staatspräsidenten ein Gnadengesuch eingereicht, da ihre Verurteilung zu 20 Jahren Zuchthaus miteinschließt, daß 2/3 der Strafe unbedingt abgeleistet werden müssen.

Wie für Sarah Balabagan wollen wir für Veronique Akobé eine internationale Unterstützungskampagne aufbauen! Wir fordern alle FrauenLesben (-Gruppen) und fortschrittliche Menschen (-Gruppen) auf, sich mit der nachfolgenden Unterschriftenliste und vielen Aktionen an der Kampagne zu beteiligen. Rückmeldungen bezüglich eurer Aktivitäten, wie auch die (angefüllten) Unterschriftenlisten sendet bitte an: Mondscheim, c/o Frauenbüro, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin. Die Kampagne besteht aus unser aller Initiative und wird stark, wenn wir unsere Kräfte gemeinsam einsetzen.

Forderungen:
 Veronique Akobé muß begnadigt werden
 bei Zuspicherung der Nichtausweisung aus
 französischem Territorium!
 Wir treten ein für:
Sofortige Freilassung
Haftenschädigung und Schmerzensgeld
Verurteilung des Vergewaltigers

Name, Vorname/ Organisation Adresse Unterschrift

DGB such Hilfe bei Verbänden Süssmuth kritisiert Benachteiligung von Frauen im Sparpaket

Bonn (rtr/dpa) Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth (CDU) sieht bei der Behandlung der Frauen im geplanten Sparpaket eine Schiefelage.

Süssmuth sagte gestern, wenn das Rentenalter für Frauen heraufgesetzt werde, müsse auch gefragt werden, ob andere Benachteiligungen der Frauen abgebaut worden seien. Süssmuth, die auch Vorsitzende der CDU-Frauenunion ist, wies darauf hin, daß Frauen im Durchschnitt 798 Mark Rente erhalten, Männer aber 1675 Mark. Es müsse auch nach der sozialen Zukunft der Frauen gefragt werden, die Teilzeit arbeiteten oder Stellen ohne Versicherungspflicht hätten.

Weiter stellte die Bundestagspräsidentin zur Diskussion, ob es nicht beim Kindergeld einen Vertrauensschutz für bedürftige Familien geben könne. Die Koalition hat beschlossen, die Kindergelderhöhung 1997 um 20 Mark zu verschieben. Im Streit um die Zukunft des Sozialstaates und das Sparpaket suchen die Gewerkschaften unterdessen den Schluß mit Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und anderen gesellschaftlichen Gruppen. Bei einem heute beginnenden "Sozialgipfel" in Köln will der DGB breiten Widerstand gegen eine Aushöhlung des Sozialstaates organisieren. Als konkretes Ergebnis soll eine "Sozialstaatscharta" verabschiedet werden.

Der zweitägige DGB-Sozialgipfel, zu dem als Diskussionspartner auch führende Vertreter von CDU, SPD, Grünen und aus der Wirtschaft erwartet werden, soll ein "klares Signal" für den Erhalt des Sozialstaates und gegen "die Rückkehr zur reinen, entfesselten Marktwirtschaft" setzen, erklärten gestern Gewerkschaften.

Wie die FDP-Sozialpolitikerin Gisela Babel gestern mitteilte, soll das Sparpaket noch in dieser Woche im Bundestag eingebracht werden. Die Koalitionsfraktionen wollen heute über den Gesetzestext beraten. Bislang waren von der Koalition nur die Eckpunkte für die Maßnahmen zur Einsparung von mindestens 50 Milliarden Mark gebilligt worden. (Aus???)

Keine Bundestagsmehrheit für Verankerung der Gleichstellung in Europa

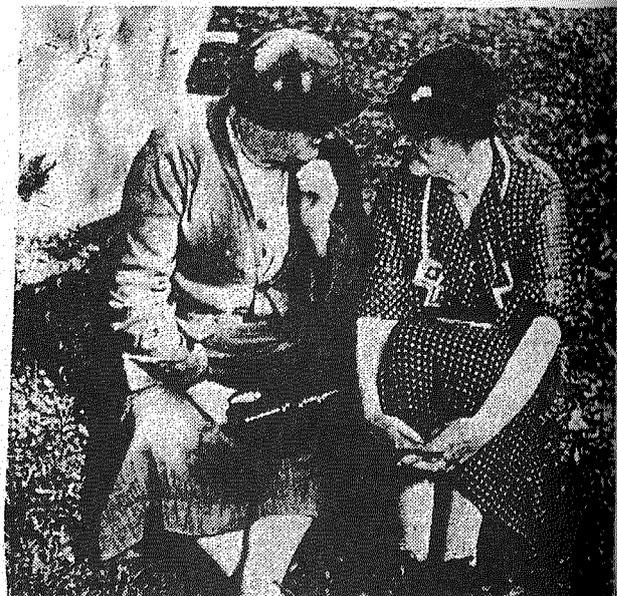
Bonn (fpd): Erfolglos blieb ein Antrag der Fraktionen von SPD und B'90/GR, mit dem die Bundesregierung zu Initiativen zur Frauenförderung in der EU aufgefordert werden sollte (vgl. fpd 179,S.1). Die Mehrheit des Bundestags-Rechtsausschusses stimmte am 17.04.96 gegen den Antrag, mit dem die Regierung auch veranlaßt werden sollte, sich bei den Revisionsverhandlungen zum Maastricht-Vertrag dafür einzusetzen, daß die Ziele der Gleichstellung von Frauen in einer Grundrechts-Charta der EU festgeschrieben werden, "damit ein einklagbarer Anspruch für Frauen begründet wird". Auch sollte die Gleichstellungsrichtlinie der §U "präzisiert und verändert" werden, damit Frauen "bei gleicher oder gleichwertiger Qualifikation bei Ausbildung, Einstellung und beruflichem Aufstieg bevorzugt werden dürfen, solange Frauen in den jeweiligen Bereichen unterrepräsentiert sind". Vor der Abstimmung hatte das Bundesjustizministerium gegenüber dem Rechtsausschuß deutlich gemacht, daß es "nicht dafür eintritt, den Vorschlag für eine Frauenquote in einer neu gestalteten EU-Richtlinie zu verankern". Der Bundestag hat sich inzwischen der Empfehlung des Fachausschusses zur Ablehnung der Initiativen angeschlossen.

Umbau des Sozialstaats nicht auf Kosten von Frauen!

(fpd) "Mit Nachdruck" hat das Präsidium der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands "alle Pläne der Bundesregierung zurückgewiesen, den Umbau des Sozialstaats zu großen Teilen auf Kosten von Frauen vollziehen zu wollen". Dies gelte vor allem für die beabsichtigte Heraufsetzung des Rentenalters und den Plan, die vorgesehene Erhöhung des Kindergeldes auszusetzen. Frauen seien "überproportional am Arbeitsmarkt und bei den Aufstiegschancen benachteiligt, was sich auf ihre Alterssicherung negativ auswirke". Das Verfassungsgericht habe entschieden, "daß das Existenzminimum von Familien unbelastet bleiben müsse und durch den Familienlastenausgleich zu garantieren sei". Dieser Grundsatz sei "schon durch die bisherige Neuregelung des Kindergeldes nicht ausreichend erfüllt und werde durch die Aussetzung der Erhöhung erneut verletzt", betonte die kfd. Auch werde "dokumentiert, daß die vielseitige Bereitschaft von Frauen, Familienverantwortung zu übernehmen, alte und kranke Menschen zu pflegen oder ehrenamtliche Dienste für die Gesellschaft zu leisten, weiterhin gesellschaftlich mißachtet bleiben soll".

Frauen - die "unsichtbare National'mann'schaft der Helfenden und Dienenden"

(fpd) Männer sollten sich nach Ansicht der nordrhein-westfälischen Gleichstellungsministerin Ilse Ridder-Melchers "stärker ehrenamtlich engagieren". Während Frauen die "unsichtbare National'mann'schaft der helfenden und dienenden Ehrenämter" seien, würden "Männer meist Ehrenämter besetzen, mit denen sie sich in der Öffentlichkeit schmücken "könnten, erklärte sie in Essen. In NRW seien bis zu 2,3 Mio. Menschen ehrenamtlich tätig. Der Frauenanteil im sozialen Ehrenamt werde auf durchschnittlich 80% geschätzt. Wörtlich: "Männer können ihre sozialen Kompetenzen und Erfahrungen durch Familienarbeit, durch ehrenamtliche soziale Arbeit verstärken, und Frauen wiederum ihr Wissen in die Entscheidungsgremien der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft einbringen." Notwendig seien allerdings "auch verlässliche soziale und gesetzliche Rahmenbedingungen sowie eine neue Bestimmung des Stellenwertes von Erwerbs- und Familienarbeit".

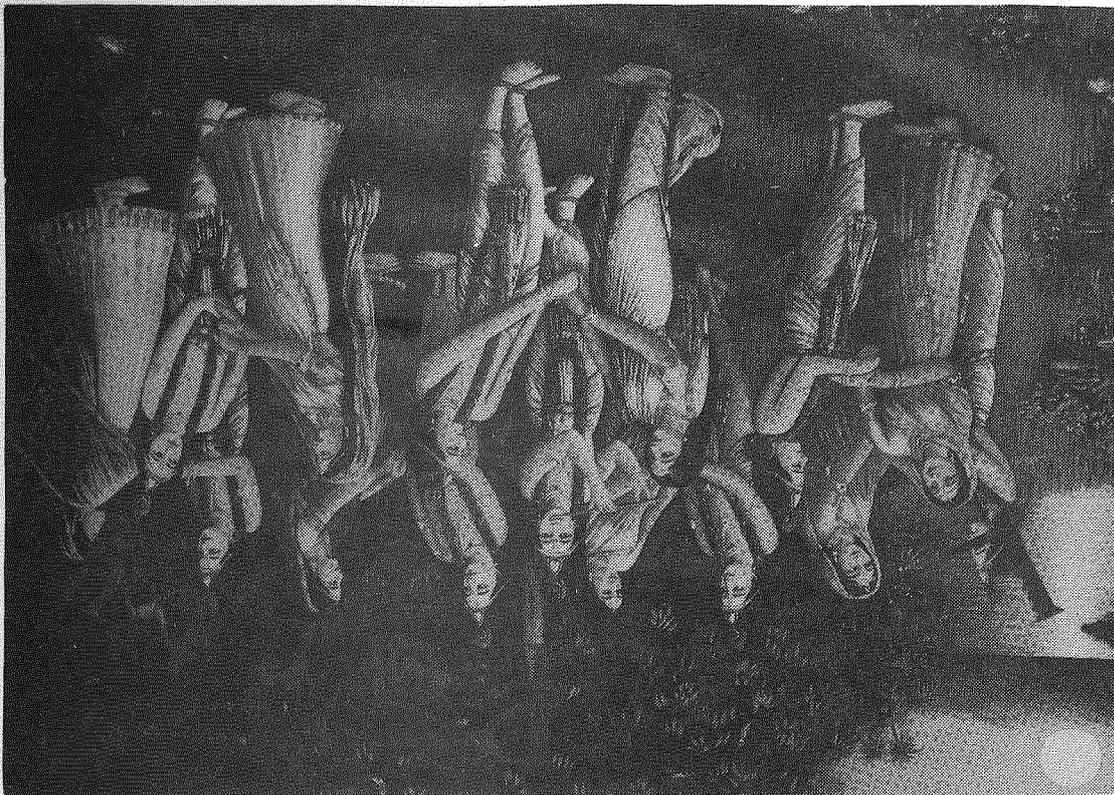
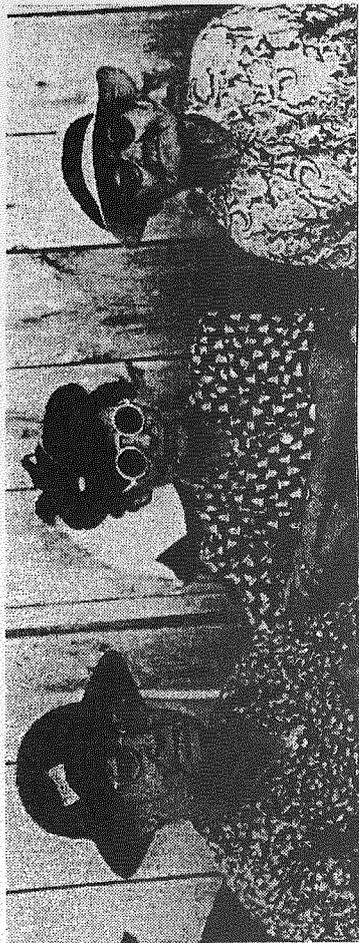


Frauen in der Lesbenpolitik

Aufgeblasene jammernde Zicken oder Revolutionärinnen ?

oder: Warum Lesbischsein ein so großes Thema sein kann.

(WLN/GR) Wenn ich dann nicht nur, weil ich lesbisch bin und mein Arsch ins Trocknen bekommen will. Der gesellschaftliche Umgang mit lesbischer Lebensweise verdeutlicht nur immer wieder grundsätzliche Mängel und Unmenschlichkeiten in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Es gibt jede Menge spannender Zugänge, um sich mit dem Thema "Lesben" auseinanderzusetzen, für das wohl noch eine ganze Menge interessante For-schung und intensive Diskussion aussähen. Lesbischsein berührt persönlich - aufs Tiefste - es geht um Liebe und Sexualität. Sexuallität ist sowieso schon ein heißes Eisen in der sexuellen individuellen Gesellschaft. Es geht in der persönlichen Aus-scheidung um die Les-benpolitik. Ich kann auch die Les-benpolitik studieren und gesellschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschieden durch dieses Kriterium feststellen. Ich kann die theologische Diskussion bis heute verfolgen und den Umgang mit Sexualität, und das Men-schen Leben. Ich kann auch die Les-benpolitik studieren und gesellschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschieden durch dieses Kriterium feststellen. Ich kann die theologische Diskussion bis heute verfolgen und den Umgang mit Sexualität, und das Men-schen Leben. Ich kann auch die Les-benpolitik studieren und gesellschaftlichen und gesellschaftlichen Unterschieden durch dieses Kriterium feststellen. Ich kann die theologische Diskussion bis heute verfolgen und den Umgang mit Sexualität, und das Men-schen Leben.



Lesbisches Programm in Münster

Freitag, 17. Mai:

Lesbisches Straßen-theater
Szenen aus dem Le(s)ben
Zeit: 16.00 Uhr
Ort: Salzstraße (Vor Karstadt)
Veranstalterin: Westfälische Lesbische Nachrichten

Samstag, 18. Mai:

Lesbian Songs und Frauentanz
Straßenveranstaltung mit Info-Ständen
Zeit: 11.00 Uhr
Ort: Ludgeristraße (Höhe Sparkasse)

Workshop Lesben-Statue, Teil I

Zeit: 11.00 Uhr
Ort: Wiese am Aasee, Nähe Zoo
Wir bauen ein Lesbenliebespaar, das anschließend Münsters Innenstadt ein wenig verschönern soll.

Frauenradio „Donna Wetter“

Sondersendung zum Thema „Come out“
Zeit: 18.05-18.50
Bürgerfunk auf Radio AM 95,4 Mhz o. Kabel 91,2 Mhz

Eröffnungsparty mit den „Traumfrauen“

Zeit: 22.00 Uhr
Ort: KCM - Am Haverkamp
Veranstalterin: KCM - Schwulen- und Lesbenzentrum

Sonntag, 19. Mai:

Workshop Lesbenstatue, Teil II
Zeit: 11.00 Uhr (Fortsetzung vom Samstag)

Kiss-Inn am Aasee

Picknick und mehr... alles selbst mitbringen!!!
Zeit: 14.00 Uhr
Ort: neuer Aasee (Schilder ab „Kugeln“)

Montag, 20. Mai:

„Haarige Angelegenheit!“
Öffentliche Haarschneideaktion
Gesucht werden Frauen, die ihren Kopf hinhalten, mehr Farbe in ihr Leben bringen wollen oder selbst zu Schere und Rasierer greifen wollen.
Zeit: 16.00 Uhr
Ort: Salzstraße (vor Karstadt)

Lesung: Klaudia Brunst

„Spätere Heirat ausgeschlossen“
Geschichten aus einem gleichgeschlechtlichen Paradies

Die taz-Kolumnistin liest aus aus ihrem neu-veröffentlichten Buch und nimmt uns alle auf die Schippe.

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: ESG (Breul 43)

Veranstalterin: Frauenbuchladen „Chrysalis“ / Lesbenreferat FH

Dienstag, 21. Mai:

Thema: „Frauen lieben Frauen“

Lesung: Susanne Fuhrmann

Texte von: Audre Lorde, Virginia Woolf, Gertrude Stein und Mary Daily u.a.

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Lesbenbereich des KCM

Mittwoch, 22. Mai:

„Lesben sind immer und überall...“

Infostand auf dem Wochenmarkt

Möglichst viele Lesben informieren möglichst viele andere Mitmenschen

Zeit: 10.00 Uhr

„Mädchen in Uniform“

Zwei Verfilmungen (von 1931 u. 1957 - Romy Schneider I -) werden gezeigt und von Kurzreferaten begleitet.

Zeit: 18.00 Uhr und 20.30 Uhr

Ort: c.u.b.a.-Kino, Achtermannstr. 10-12

Veranstalterin: Lesbenarchiv - Schwarze Witwe und Lesbenreferat FH

Donnerstag, 23. Mai:

La Lupa - Komödiantin

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Ladylike

Veranstalterin: Ladylike/Lesbenreferat FH

Freitag, 24. Mai:

Aufbruch zum Lesbenfrühlingstreffen 1996 in München!

Busfahrt vom Hindenburgplatz um 14.00 Uhr für 76,-DM. Dringende Anmeldung im Chrysalis!!!

Donnerstag 16.5. - Donnerstag 23.5.:

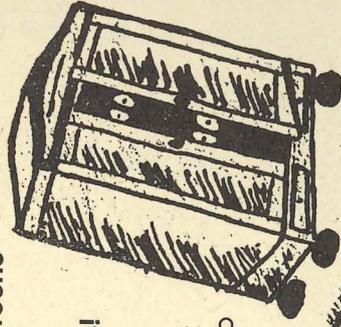
Während der come-out Woche
laufen Lesbenfilme im
cinema im Rahmen
des Cine-Mix-Programms!

„Eine Frau für Zwei“

Do-Sa 18.00 und 23.00
und So-Mi 15.30 und 20.30

„Two Girls in Love“

Do-Sa 15.30 und 20.30
So-Mi 18.00 und 23.00



Die Schranktüren
öffnen sich...

Bundesweite Aktionstage "Come-out"- Lesben kommen raus! vom 17.-27. Mai 1996